

**Bank Austria
Creditanstalt**

Die Bank zum Erfolg.

Zwischenbericht
zum 30. September

2004

Die Bank Austria Creditanstalt im Überblick

Kennzahlen zur Aktie	1.–3. Qu. 2004	2003	Veränderung
Kurs zum Stichtag (Periodenende)	57,10 €	40,50 €	+ 41,0 %
Höchster/tiefster Kurs (Intraday)	57,10 €/40,81 €	40,79 €/26,80 €	
Ø Tagesumsatz an der Wiener Börse (Einzelzählung)	164.000 Stück	293.000 Stück	
IAS-Ergebnis je Aktie (annualisiert)	3,93 €	3,40 €	+ 15,6 %
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Periodenende)	14,5	11,9	
Total Shareholder Return (2003 ohne Dividende und gegen Emissionskurs)	43,5 %	39,7 %	
Marktkapitalisierung (Periodenende)	8,4 Mrd €	6,0 Mrd €	+ 19,0 %

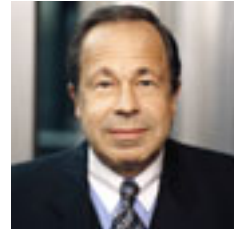
Erfolgszahlen (in Mio €)	1.–3. Qu. 2004	1.–3. Qu. 2003	Veränderung
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	1.466	1.254	+ 16,9 %
Provisionsüberschuss	932	839	+ 11,1 %
Handelsergebnis	138	217	- 36,7 %
Verwaltungsaufwand	-1.835	-1.838	- 0,2 %
Betriebsergebnis (operatives Ergebnis)	685	482	+ 42,3 %
Ergebnis vor Steuern	632	457	+ 38,4 %
Periodenüberschuss ohne Fremddanteile	434	312	+ 39,0 %

Volumenzahlen (in Mio €)	30.9.2004	31.12.2003	Veränderung
Bilanzsumme	139.947	137.053	+ 2,1 %
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	75.790	72.541	+ 4,5 %
Primärmittel	80.754	76.642	+ 5,4 %
Eigenkapital	6.371	5.815	+ 9,6 %
Risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	70.128	65.550	+ 7,0 %

Kennzahlen (in %)	1.–3. Qu. 2004	2003
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Return on Equity, ROE)	9,5	8,7
Cash ROE (ROE nach Steuern vor Abschreibung Firmenwert)	12,7	12,4
Gesamtkapitalrendite (Return on Assets, ROA)	0,42	0,31
CEE-Anteil am Ergebnis vor Steuern	40,2	23,3
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio)	64,5	69,9
Zinsüberschuss/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	3,53	3,28
Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio)	18,1	21,5
Kreditrisiko/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	0,64	0,70
Gesamtkapitalquote (Periodenende)	12,4	13,1
Kernkapitalquote (Periodenende)	7,5	7,8

Personal	30.9.2004	30.9.2003	Veränderung
Bank Austria Creditanstalt (Kapazitäten, in Personenjahren)	29.331	31.112	- 5,7 %
Österreich (BA-CA AG und Funktionstöchter)	10.936	11.579	- 5,6 %
CEE und andere Tochtergesellschaften	18.395	19.533	- 5,8 %
davon: Polen	9.669	11.546	- 16,3 %

Geschäftsstellen	30.9.2004	30.9.2003	Veränderung
Bank Austria Creditanstalt	1.320	1.309	+ 0,8 %
Österreich	404	422	- 4,3 %
CEE-Länder und Rest der Welt	916	887	+ 3,3 %
davon: Polen	468	526	- 11,0 %



An unsere Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bank Austria Creditanstalt hat sich im bisherigen Jahresverlauf kontinuierlich gesteigert und in den ersten drei Quartalen zusammengekommen einen Gewinn von 434 Mio € erzielt – um knapp 40 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Damit haben wir gute Aussichten, unsere Jahresziele zu übertreffen. Unsere Töchter in den CEE-Ländern sind die vorrangigen Wachstumsträger, sie haben 40 % zum absoluten Ergebnis vor Steuern und drei Viertel zum Ergebnisanstieg beigetragen. Auch das österreichische Bankgeschäft, insbesondere mit Privatkunden, konnte die Erträge steigern und die dahinter stehende Zusammensetzung deutlich verbessern. Die beiden „nachhaltigen“ Ertragskomponenten unseres Kerngeschäfts, der Nettozinsertrag und der Provisionsüberschuss, haben sowohl im Quartalsverlauf als auch gegenüber Vorjahr deutlich zugenommen. Das Resultat ist also gut fundiert, die „Ergebnisqualität“ hat sich weiter verbessert. Dass auch der Handel mit Finanzmarktinstrumenten dank eines guten dritten Quartals wieder an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen konnte, ist besonders erfreulich.

Die Bank Austria Creditanstalt setzt auf Wachstum. Das risikogewichtete Geschäftsvolumen lag im dritten Quartal um 4 % über Vorjahresniveau; Zentral- und Osteuropa expandierte um 20 %, das inländische Privatkundengeschäft um 11 %. Mit diesen Schwerpunkten werden wir unseren Kapitaleinsatz optimieren, sei es für organisches Wachstum, sei es für Akquisitionen. Unmittelbar vor der Veröffentlichung dieses Berichts haben wir den Kaufvertrag für die bulgarische Hebros Bank unterschrieben. Mit ihren 210.000 Kunden und 92 Geschäftsstellen ergänzt sie das Geschäftsportefeuille und die regionale Präsenz unserer Tochter HVB Bank Biochim. Unser Marktanteil in Bulgarien steigt damit auf 10 %.

Unsere Ziele sind Geschäftsausweitung, zugleich aber Produktivitätssteigerung und Risikokontrolle. Für CEE heißt das: alle Kräfte auf Wachstum konzentrieren, aber die – nach harten Einschnitten erreichte – Kosteneffizienz halten. Für Österreich bedeutet dies vor allem: Vertriebsleistung und Produktpalette optimieren, flexibel und offensiv in die renditestarken Marktsegmente gehen und die Abwicklungseffizienz im Interesse der Kunden steigern. Wir haben im Oktober die Neugestaltung des Dienstrechtes in Österreich in Angriff genommen. Mit dem Umstieg vom Sparkassenverband in den Bankenverband und dem damit verbundenen Wechsel des Kollektivvertrags wurde die Basis für ein modernes und konkurrenzfähiges Dienstrecht geschaffen. Wir wollen noch bis Ende Dezember – nach Möglichkeit gemeinsam mit dem Betriebsrat – zu Detailregelungen kommen.

Die BA-CA Aktie legte auch im dritten Quartal weiter zu. Seit der Emission vor gut einem Jahr hat sich ihr Wert mehr als verdoppelt. Unsere Aktie befindet sich damit unter den Besten in Europa. Diese Performance ist uns ein Auftrag und ein Ansporn, den Weg konsequent weiterzugehen, für den der Erfolg im bisherigen Jahresverlauf nur am Anfang steht.

Ihr

Erich Hampel

Entwicklung der BA-CA Aktie

Auch im dritten Quartal legte der Aktienkurs weiter zu. Ende September war eine Aktie 57,10 € wert, ein Plus von 41 % über die ersten drei Quartale

BA-CA Aktie zeigt Eigendynamik

2004. Hatte sich der Aktienkurs der BA-CA im zweiten Quartal in enger Anlehnung an den Dow Jones EuroStoxx/Banken-Index entwickelt, sogar in der Tagestendenz, konnte sich der Kursverlauf ab Anfang Juli von diesen Vorgaben vollkommen abkoppeln. Während der Benchmarkindex für die europäischen Banken im Zeitraum Anfang Juli bis Ende September zeitweise fiel und schließlich fast unverändert blieb, legte die Aktie der BA-CA im genannten Zeitraum um 18 % zu. Am 6. Oktober erreichte sie mit einem Kurs von 60,64 € (Intraday) einen neuen Höchststand.

Im Vergleich zu dem Emissionskurs von 29,00 € am 8. Juli 2003 ergibt sich per Ende September 2004 (unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung in Höhe von 1,02 € im Mai 2004) eine Verdoppelung

BA-CA Kursentwicklung im Vergleich zum ATX und zum Bankenindex/Eurogebiet



des Vermögens der Aktionäre innerhalb von 15 Monaten – angesichts des nicht immer positiven europäischen Börsenumfeldes eine beachtliche Leistung. Die Kursperformance der Aktie von der Emission beziehungsweise von Jahresbeginn bis zum 30. September 2004 (+97 %/+41 %) ist damit besser als der österreichische Leitindex ATX (+54 %/+32 %) und auch als der europäische Leitindex für Bankaktien, der Dow Jones EuroStoxx/Banken (+13 %/+0,2 %). Der annualisierte Gewinn je Aktie betrug für die ersten drei Quartale 3,93 €, das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 14,5.

Die Marktkapitalisierung der Bank Austria Creditanstalt lag zuletzt bei 8,9 Mrd € (basierend auf dem Schlusskurs vom 2.11.2004 von 60,35 €). Damit zählt die Bank zu den größten börsennotierten Unternehmen Österreichs.

Mittlerweile analysieren und beurteilen („covern“) 18 Investmentbanken die Aktie und damit auch das Unternehmen BA-CA regelmäßig. Das positive Feedback der Analysten gründet sich hauptsächlich auf die gute Performance. Die Analysten und Investoren werden kontinuierlich durch das Investor Relations-Team der BA-CA betreut. Unmittelbar nach der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen am 5. August informierten Vorstandsvorsitzender und CFO auf einer Roadshow in 7 Städten in den USA und Europa die institutionellen Investoren und Analysten über die Ergebnisse. Darüber hinaus wurden mehrere Konferenz- und Einzelgesprächstermine (one-on-ones) in ganz Europa wahrgenommen. Nach der Bekanntgabe der Ergebnisse am 4. November folgen ebenfalls mehrere Präsentationen sowie Konferenz- und Einzeltermine in Europa.

<http://ir.ba-ca.com> >>
Deutsche Version

Die Entwicklung der Aktie zeigt, dass die Strategie der Bank, den Wachstumsmarkt Zentral- und Osteuropa mit dem reifen Markt Österreich im Rahmen eines 12 Länder umspannenden Netzwerkes zu verbinden, richtig ist und auch zu den entsprechend positiven Resultaten für die Aktionäre führt.

Wirtschaftliches Umfeld und Marktlage im 3. Quartal 2004

- ▶ Der kräftige Aufschwung der **Weltwirtschaft** hat wie erwartet im Lauf des Jahres an Breite gewonnen. Mittlerweile expandieren alle großen Weltregionen mehr oder weniger im Gleichschritt. Allerdings hat sich die erhoffte wechselseitige Verstärkung bisher nicht eingestellt, die weltweite Dynamik lässt daher zyklisch nach.

In den USA fehlten im 3. Quartal die fiskalischen Impulse des Vorjahres, der private Konsum blieb aufgrund des energiepreisbedingten Kaufkraftentzugs verhalten. In China setzte die Wirtschaftspolitik restriktive administrative und geldpolitische Maßnahmen, um eine Überhitzung zu vermeiden, was auf ganz Fernost ausstrahlte. Europa bildete wiederum das Schlusslicht: Die Produktion profitierte zwar von der Exportnachfrage, die Impulse sprangen aber nicht nachhaltig auf die Binnennachfrage über.

Der größte Belastungs- und Unsicherheitsfaktor für die Weltkonjunktur ist der drastische Anstieg des Ölpreises. Im dritten Quartal stiegen die Notierungen für Nordsee-Brent um 38 % auf 46,22 \$/bl. und danach über 50 \$/bl. Die Rohölverteuerung spiegelt zum einen die starke Nachfrage wider, die an die Grenzen der normalen Förderkapazitäten stößt, zum anderen ist darin eine Risikoprämie für mögliche Versorgungsengpässe im Winter angesichts der politischen Labilität einiger Förderländer enthalten. Umfangreiche Long-Positionen des nicht-kommerziellen Futures-Handels verstärkten die Hausse.

- ▶ Auf unseren Kernmärkten **Österreich und CEE** war das Wachstum auch im 3. Quartal robust und im Verlauf über dem EU-Durchschnitt. In Österreich konnten die Exporte und die Industrieproduktion in den Sommermonaten von dem in den Vorquartalen erreichten hohen Niveau aus noch etwas zulegen. Die Verbraucher zeigten sich in den Umfragen skeptischer als in den tatsächlichen Käufen; Privatfinanzierungen expandierten stark. Die Investitionen vor allem auf Produktivitätssteigerung gerichtet – stiegen weiter, auch wenn das im Vorjahresvergleich wegen der fiskalisch bedingten Vorzieheffekte 2003

kaum ablesbar ist. Die Kreditnachfrage der Unternehmen war angesichts der guten Liquidität und der bereits im Vorjahr erfolgten Umstrukturierungen schwach. Insgesamt dürfte das BIP-Wachstum im dritten Quartal noch so hoch gewesen sein wie im Vorquartal (0,9 % saisonbereinigt gegenüber Vorquartal, rund 2,5 % gegenüber Vorjahr).

Für Zentral- und Osteuropa (CEE-11) schätzen wir das reale BIP-Wachstum des dritten Quartals auf 4,6 % nach 5,5 % in den beiden Vorquartalen (jeweils gegen Vorjahr) – immer noch doppelt so hoch wie in den alten EU-Ländern. Die Abschwächung der Veränderungsraten ist weitgehend optisch, zumal die Beschleunigung bereits vor einem Jahr in Gang kam. Zudem wurden im 1. Halbjahr im Vorfeld des EU-Beitritts vorübergehend umfangreiche Vorratslager aufgebaut. Die Binnennachfrage ist weiterhin der stabile Träger des Wachstums, gefolgt von den Investitionen und den Exporten. In einigen Ländern, allen voran Polen und Ungarn, bewirkte eine restriktive Geldpolitik mit steigenden bzw. hohen kurzfristigen Zinsen eine Aufwertung gegenüber dem Euro.

- ▶ Die Tendenz auf den **Finanzmärkten** wechselte im 3. Quartal je nachdem, ob die Ölpreishausse wachstumshemmend oder das Wachstum ölpreisresistent eingestuft wurde. Die amerikanischen und europäischen Aktienkurse fielen zeitweise unter den Vorjahres-Endstand. Demgegenüber stiegen der „ostlastige“ ATX und der CECE-Index von 27 führenden CEE-Titeln im bisherigen Jahresverlauf um gut ein Drittel an. Die langfristigen Euro-Zinsen sanken ab Jahresmitte parallel zu den US-Benchmarks deutlich unter 4 %. Abgesehen von der Erwartung, dass die Ölpreise weniger die Inflation anheizen als die Wirtschaft bremsen würden, spielten die Anlage asiatischer Interventionsgelder in US-Treasuries und das Recycling der Petrodollars eine zinsenkende Rolle. Bei wenig veränderten kurzfristigen Zinsen flachte sich die Euro-Zinsstrukturkurve weiter ab. Der US-Dollar schwankte im dritten Quartal in der Bandbreite von 1,20 bis 1,2450 USD je EUR, bevor er Mitte Oktober unter dem Eindruck des immensen US-Leistungsbilanzdefizits und der nur aufgeschobenen Diskussion über die Wechselkurspolitik Chinas regelrecht abstürzte (zuletzt auf 1,28 USD je EUR).

- ▶ Das Ergebnis des dritten Quartals übertrifft das sehr gute Niveau des Vorquartals: vor Steuern 220 Mio € nach 216 Mio €, nach Steuern und ohne Fremdanteile 151 Mio € nach 150 Mio €.
- ▶ Qualität des Ergebnisses weiter verbessert:
 - CEE trägt drei Viertel zum Anstieg und 40 % zum absoluten Ergebnis vor Steuern bei.
 - In Österreich präsentiert sich das Privatkundengeschäft mit hohem ROE.
 - Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss steigen kontinuierlich.
- ▶ International Markets mit gutem Quartalsergebnis.
- ▶ Kräftiges organisches Wachstum im Kerngeschäft. Risikogewichtete Aktiva steigen insgesamt um 3 %: Wachstumsträger österreichisches Privatkundengeschäft (+ 9 %) und CEE (+ 20 %).
- ▶ Expansion produktivitätsorientiert und risikobewusst: Cost/Income-Ratio deutlich verbessert, Risikovorlage/RWA weiter rückläufig.
- ▶ Ergebnis vor Steuern Jänner/September 2004 mit 632 Mio € um 38 % über Vorjahr, nach Steuern ohne Fremdanteile 434 Mio € um 39 %.

Gesamtentwicklung der BA-CA im 3. Quartal 2004

Die Bank Austria Creditanstalt legte im dritten Quartal in ihrem Kerngeschäft deutlich zu: Das **Ergebnis** vor Steuern war mit 220 Mio € um 2 % höher als im Vorquartal und um 41 % höher als im 3. Quartal 2003. Der „Gewinn unter dem Strich“ (Periodenüberschuss nach Steuern ohne Fremdanteile) betrug im 3. Quartal 151 Mio € (nach 150 Mio € im 2. Qu.) und übertraf das Vorjahresresultat damit um 37 %.

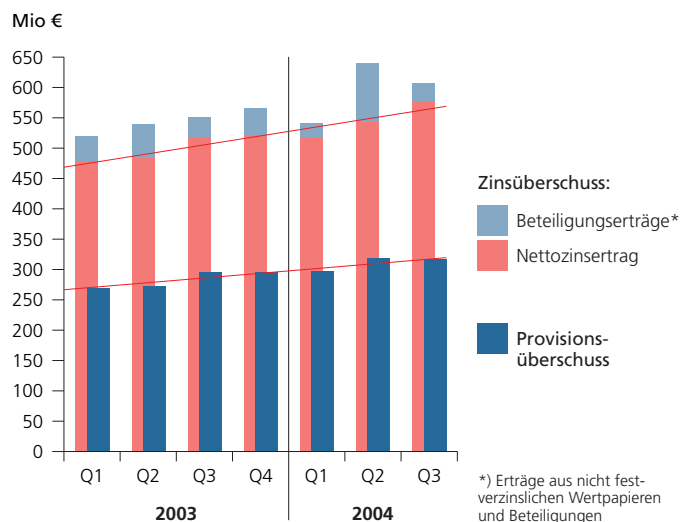
Damit konnte die BA-CA das Ergebnis seit mehr als einem Jahr von Quartal zu Quartal steigern. Zugleich hat sich die Qualität des Ergebnisses verbessert: Der **Nettozinsertrag** wuchs um 6 % gg. Vorquartal, bzw. um 11 % gg. Vorjahresquartal (das Auf und Ab des Zinsüberschusses spiegelt lediglich den saisonal unregelmäßigen Fluss der Beteiligungserträge wider). Der **Provisionsüberschuss** blieb etwa auf dem hohen Niveau des Vorquartals (-1 %) und war um 7 % höher als vor einem Jahr. Damit expandieren die beiden so genannten „nachhaltigen“ Komponenten stetig, Sonder- und Einmaleffekte ändern an diesem Bild nichts (vgl. Grafik).

Das **Handelsergebnis**, das den Erfolg des Handelsbuches in Wien, nicht aber die übrigen Handels- und Investmentpositionen von International Markets umfasst, erreichte 52 Mio € nach 29 Mio €.

Nach **Geschäftsfeldern** betrachtet, konnte sich das inländische Kundengeschäft (die Segmente Privat- und Firmenkunden) im dritten Quartal deutlich steigern. Mit einem Vorsteuer-Ergebnis von 112 Mio € lag es um 17 Mio € über Vorquartal und leicht unter dem 3. Qu. 2003, das allerdings durch Einmaleffekte begünstigt war. International Markets verbuchte ein hervorragendes Quartal und steuerte 42 Mio € bei, um 17 Mio € mehr als im Vorquartal.

Top-Performer war wiederum Zentral- und Osteuropa. Das Geschäftsfeld CEE konnte den Ergebnissprung des ersten und zweiten Quartals auch im dritten halten. Der Zinsüberschuss nahm weiter zu (+ 5 % gg. Vorquartal, + 50 % gg. Vorjahresquartal), sodass die operativen Erträge bis auf 8 Mio € oder 3 % an das hervorragende Resultat des 2. Quartals herankamen. Die Kosten erhöhten sich trotz der deutlichen Geschäftsausweitung, darunter der Übernahme und Integration weiterer Filialen in Kroatien sowie der Integration der Central profit banka und der Jelzálogbank, nur um 2 % oder 4 Mio €. Mit 85 Mio € lag das Ergebnis vor Steuern zwar etwas unter Vorquartal, aber noch 2,5 mal so hoch wie vor einem Jahr.

Steigerung der nachhaltigen Ertragskomponenten



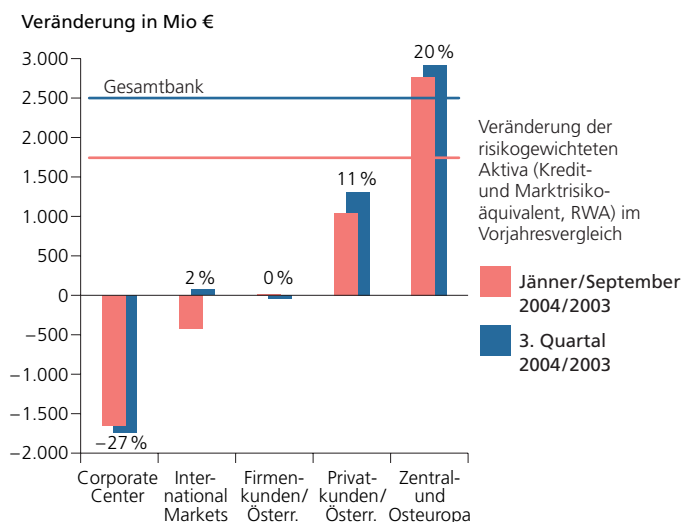
Gewinn- und Verlustrechnung Jänner/September 2004

Dank der stetigen Steigerung der nachhaltigen Erträge im bisherigen Jahresverlauf ist die Bank Austria Creditanstalt auf bestem Weg, ihre Jahresziele zu übertreffen. In den ersten neun Monaten erzielte sie ein **Ergebnis** vor Steuern in Höhe von 632 Mio € – ein Plus von 175 Mio € oder 38,4 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Periodenüberschuss ohne Fremddanteile betrug 434 Mio € (+ 122 Mio € oder 39 %). Bezogen auf den durchschnittlichen Aktienumlauf (147 Mio Stück nach 124 Mio Stück im Vorjahreszeitraum) ergibt sich ein Gewinn je Aktie von 3,93 € nach 3,35 € (auf Jahresbasis).

Die Entwicklung der Volumenzahlen bestätigt die Bank Austria Creditanstalt als **Wachstumswert**. Hatte sie sich mit der Kapitalerhöhung 2003 die Mittel zur Geschäftsausweitung verschafft, stiegen 2004 die Volumina in den zukunftssträchtigen und rentabilitätsstarken Geschäftsfeldern. Die risikogewichteten Aktiva (RWA) der Gesamtbank nahmen in den ersten drei Quartalen 2004 gegenüber Vorjahr um 3 % zu (im Quartalsvergleich sogar um 4 %).

Ergebnis verbessert sich auf allen Stufen um rund 40 %

Träger des Wachstums



Kennzahlen für das dritte Quartal 2004

in Prozent	Q3/03	Q4/03	Q1/04	Q2/04	Q3/04
ROE vor Steuern	12,1	13,3	13,1	14,1	14,1
ROE nach Steuern	8,5	9,1	8,9	9,8	9,6
Cash ROE*	12,0	12,6	12,2	13,1	12,8
Zinsüberschuss/RWA	3,31	3,43	3,29	3,80	3,50
Cost/Income-Ratio	67,1	73,5	67,5	62,7	63,7
Risk/Earnings-Ratio	23,0	19,5	20,2	16,6	17,6
Risikovorsorge/RWA	0,76	0,67	0,66	0,63	0,62

*) Periodenüberschuss ohne Fremddanteile bereinigt um Goodwill-Abschreibung in % des durchschnittlichen Eigenkapitals abzüglich Firmenwerte.

Wachstumsträger Nummer 1 ist klarerweise der Zukunftsmarkt CEE mit einer Volumenssteigerung um rund 20 %. Das österreichische Kerngeschäft expandiert im Privatkundensegment (RWA + 9 % bzw. + 11 %). Im Firmenkundengeschäft blieb das Volumen in etwa unverändert, dahinter steht eine Reduktion der schlechten zugunsten der guten Bonitätsklassen. International Markets hat seit längerem erfolgreich das Kredit- und Marktrisikoäquivalent (und die Eigenkapitalbindung) zurückgeführt.

Wachstum in den rentabilitätsstarken Geschäftsfeldern

Die **Eigenkapitalrentabilität** verbesserte sich, obwohl ein Teil der in der vorjährigen Kapitalerhöhung aufgenommenen Mittel noch nicht im Kerngeschäft investiert ist: Der ROE betrug vor Steuern 13,8 % (im Vorjahr 12,5 %), nach Steuern 9,5 % (8,5 %). Der so genannte Cash-ROE (ROE nach Steuern bereinigt um Firmenwert-Abschreibungen bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital ohne Firmenwerte) konnte auf 12,7 % (12,2 %) gesteigert werden.

Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis) stieg um 203 Mio € oder 42,3 % auf 685 Mio €. Wie die tiefere Aufgliederung dieses Zuwachses zeigt, hat sich die **Ergebnisqualität** weiter verbessert: Die operativen Erträge (einschl. sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen) stiegen um 168 Mio € (6,3 %). Das Kreditrisiko nahm um 33 Mio € oder 9,3 % ab, und der Verwaltungsaufwand blieb auf Vorjahresniveau (-3 Mio € oder -0,2 %).

Der **Zinsüberschuss** hat sich quer durch die Bank verbessert und mit einem Zuwachs von 179 Mio € oder 11,1 % am meisten zur Ertragsverbesserung beigetragen. Das inländische Kundengeschäft konnte das Vorjahresniveau trotz der seit einem Jahr anhaltenden, passivseitigen Margenkompression im Privatkundensegment gut halten (+3 Mio € auf 1.138 Mio € = 64 % der Gesamtsumme). Im Firmen-

Operative Erträge steigen in CEE, aber auch in Österreich

kundengeschäft stützte das expansive Leasinggeschäft die Entwicklung. Das erfolgreiche Management der Zinsposition durch International Markets schlug sich mit einem Plus von 36 Mio € im Zinsüberschuss nieder. Zu drei Viertel ist der Anstieg des Zinsüberschusses aber auf das Segment CEE zurückzuführen: plus 134 Mio €, um ein gutes Drittel mehr als vor einem Jahr. Dieser Anstieg stammt aus allen drei CEE-Regionen: allen voran Polen mit einem Plus von rund 50 Mio €, den übrigen neuen EU-Ländern (gut 20 Mio €) und Südosteuropa (knapp 30 Mio € Zuwachs). Überall bildete eine starke Volumensexpansion die Basis, darüber hinaus erlaubte ein hohes kurzfristiges Zinsniveau, vor allem in Polen und Ungarn, wie auch in Rumänien, eine günstige Margenentwicklung.

Der **Provisionsüberschuss**, die zweite „nachhaltige“ Ertragsstütze, nahm gegenüber Vorjahr um 11 % oder 93 Mio € auf 932 Mio € zu. Die Kreditvergabe und das Wertpapier- und Depotgeschäft erbrachten die höchste absolute Steigerung. In Österreich waren die unternehmensbezogenen Beratungsdienstleistungen des Treasury weiterhin im Vormarsch, die strukturierten Emissionen und auch das Depotgeschäft belebten sich im Zuge der etwas verbesserten Anlageneigung, und das kommerzielle Immobiliengeschäft konnte einige Großprojekte abschließen. In Zentral- und Osteuropa (CEE) konnte der Provisionsüberschuss um 53 Mio € bzw. ein Fünftel gesteigert werden. Kartengeschäft, Kreditprovisionen und INM-Risikomanagementprodukte sowie das Custody waren im Vordringen. Der Provisionsanteil an den Betriebserlösen ist in CEE schon höher als in Österreich.

Das **Handelsergebnis** lag in den ersten neun Monaten des Jahres mit 138 Mio € noch um 80 Mio € (36,7 %) unter Vorjahr. Abgesehen vom guten Vorjahresergebnis liegt dies einerseits an einem schwachen 2. Quartal – im dritten Quartal war der Trend wieder positiv –, andererseits schlägt sich der Erfolg des Handels und der Positionsführung von INM zuletzt wieder stärker im Zinsüberschuss nieder.

Die ertragsseitigen Verbesserungen konnten voll auf das Ergebnis durchschlagen, weil das **Kreditrisiko** und der Verwaltungsaufwand – trotz der Geschäftsausweitung – weiterhin voll unter Kontrolle blieben. Für das Kreditrisiko mussten in der GuV der ersten drei Quartale 323 Mio € aufgewandt werden, um 33 Mio € oder 9,3 % weniger als im Vorjahr. Im österreichischen Kundengeschäft konnte das Kreditrisiko trotz weiterhin hoher privater Insolvenzquoten stärker zurückgeführt werden als in CEE. Im bisherigen Jahresverlauf mussten nurmehr 18,1 % des Zinsüberschusses für Kreditrisikovorsorge eingestellt werden (Vorjahr 22,1 %). Damit liegt die Risk/Earnings-Ratio unter der mittelfristigen Zielmarke von 20 %. Gemessen an den risikotragenden Aktiva nahm die Zuführungsquote von 0,70 % auf 0,62 % ab.

Der **Verwaltungsaufwand** konnte auf Vorjahresniveau gehalten werden (–3 Mio € bzw. –0,2 %). In Österreich war er rückläufig, in CEE blieb der Anstieg im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung der Central profit banka und der Jelzálogbank beschränkt. Die Entwicklung der Cost/Income-Ratio war demnach von der Ertragsentwicklung bestimmt, zeigt aber, dass die Expansion auch ohne proportionalen Kostenanstieg möglich ist: Im österreichischen Kundengeschäft gab sie leicht auf 66,6 % nach (Vorjahr 68,6 %), in CEE sank sie deutlich auf 58,6 % (von 70,9 % im Vorjahr).

Kosten trotz Geschäftsausweitung im Griff

Das **Finanzanlageergebnis** war in etwa ausgeglichen und damit um 25 Mio € niedriger als vor einem Jahr, als umfangreiche Buchgewinne aus Beteiligungsverkäufen in Österreich und Polen darin verbucht waren.

Entwicklung nach Geschäftsfeldern Jänner/September 2004

Kundengeschäft Österreich

Das österreichische Kundengeschäft, die zusammengefassten Segmente Privat-/Geschäftskunden und Firmenkunden/Österreich, belebte sich im dritten Quartal weiter, wenn auch nicht in der ganzen Breite. In einzelnen Marktsegmenten, wie privaten Finanzierungen, Immobilienfinanzierungen und Leasing konnten Volumina und Erträge stark gesteigert werden. Auch der Provisionsüberschuss entwickelte sich gut. Demgegenüber belastete die Margenentwicklung das gesamte Geschäft im dritten Quartal zinsbedingt wieder stärker. In den ersten drei Quartalen zusammengefasst konnte das Ergebnis vor Steuern um 31 Mio € oder 11 % auf 303 Mio € gesteigert werden. Daran hatten die operativen Erträge nach Kreditrisiko maßgeblichen Anteil, die um 34 Mio € oder 2 % zunahmen, zumal um 20 Mio € oder 7 % weniger für das Kreditrisiko aufgewandt werden musste. Der Verwaltungsaufwand sank um gut 2 %, was allerdings an der Restkostenverteilung nach dem Tragfähigkeitsprinzip liegt. Die risikogewichteten Aktiva nahmen – trotz des gezielten Abbaus von Firmenkundenkrediten in den schlechten Ratingklassen – im Durchschnitt des bisherigen Jahres um 2,4 % zu. Unter Einsatz von

52 % des Gesamtkapitals und 64 % des Verwaltungsaufwands erwirtschafteten die Geschäftsfelder 48 % des Vorsteuer-Ergebnisses.

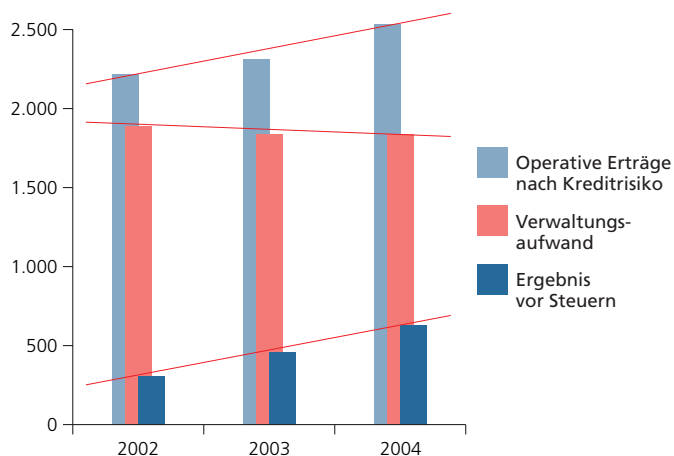
Die Projekte zur Steigerung der Kundenorientierung und der Vertriebseffizienz sowie der Back-Office-Funktionen haben im dritten Quartal deutliche Fortschritte gemacht: Ziel des Mitte 2004 gestarteten Programms „Fit for Sales“ ist es, die Konzentration auf aktiven Verkauf und erstklassigen Service in allen Vertriebswegen zu ermöglichen. Dies geschieht mit Hilfe zentraler Unterstützung (u. a. durch Data Mining und Kampagnenmanagement) zur konsequenten Ausschöpfung von Geschäftspotenzialen in allen Zielgruppensegmenten. In der ersten Modellregion für das Multi-Kanal-Management wurden mehrere Filialen in Wien zusammengefasst. Dabei konnten wichtige Praxiserkenntnisse für die weitere Umsetzung gewonnen werden. Das Multi-Kanal-Management umfasst die Bereiche Inbound-Call (Umleitung der Anrufe in der Filiale in das Call Center), Direktvertrieb von Online- und Telefonbanking durch das Call Center, sowie die Terminvereinbarung durch das Call Center. Die Erkenntnisse wurden bei der Ausweitung auf weitere Filialen in Wien und Graz im dritten Quartal berücksichtigt. Zur besseren Fokussierung der Verkaufstätigkeiten erhalten die Führungskräfte der Filialen Unterstützung im Rahmen des „Filiacoachings“.

Um die Back-Office-Tätigkeiten (Abwicklungsarbeiten, wie z. B. Kreditbearbeitung, Datenpflege) effizienter zu gestalten, wurde die BA-CA Administration Services GmbH, eine 100 %ige Tochter der Bank Austria Creditanstalt, gegründet. Sie nimmt mit 1. November den Betrieb auf und hat ihren Sitz in Wien. Bis 2007 übernimmt die neue Gesellschaft schrittweise alle Back-Office-Tätigkeiten. Sie wird dann rund 1.500 Mitarbeiter umfassen, die von der Bank in die BA-CA Administration Services GmbH delegiert werden.

Im Oktober nahm der Vorstand die Neugestaltung des Dienstrechts in Angriff, mit dem Ziel die Dynamik automatisierter Kostensteigerungen zu reduzieren, konkurrenzfähige und sichere Arbeitsplätze zu bieten und ein flexibles und leistungsorientiertes Dienstrecht für unsere Mitarbeiter zu schaffen (siehe dazu Note 27 auf Seite 27 dieses Berichts).

Ergebnisentwicklung

Jeweils erste neun Monate des Jahres



Privatkundengeschäft/Österreich

Mio €	Q1–Q3/04	Q1–Q3/03	Veränderung	
Betriebserträge	958	953	5	1 %
... nach Kreditrisiko	887	856	31	4 %
Verwaltungsaufwand	–757	–766	9	–1 %
Betriebsergebnis	131	88	43	49 %
Ergebnis vor Steuern	130	85	45	53 %
Ergebnis v. St. Anteil Gesamtbank	20 %	19 %		
Eigenkapital Anteil Gesamtbank	15 %	15 %		
ROE vor Steuern	19,3 %	15,5 %		

Das Privatkundengeschäft konnte die Auswirkungen eines ungünstigen Umfelds – schwache Entwicklung der Masseneinkommen, Anlagezurückhaltung und Margendruck vor dem Hintergrund erneut niedrigerer Zinsen – durch erfolgreiche Verkaufsanstrengungen auffangen. In den ersten drei Quartalen stieg das Ergebnis vor Steuern um 45 Mio € oder 53 % auf 130 Mio €.

Im laufenden Geschäft konnte der Zinsüberschuss unter geringen Schwankungen von Quartal zu Quartal stabil gehalten werden. Dahinter stehen aber starke Bewegungen: Die Verkaufserfolge bei Konsumkrediten und Bau&Wohnfinanzierungen hielten an, das Volumen an Privatfinanzierungen konnte in den ersten drei Quartalen um 11 % und im Vorjahresvergleich September um 13 % gesteigert werden. Trotz rückläufiger Zinsen konnte die Marge insgesamt knapp gehalten werden (–0,07 BP), bei Konsumkrediten sogar leicht zulegen. Einlagenseitig lieferten Spareinlagen nicht nur den größten absoluten Zinskonditionenbeitrag, sondern auch die stärkste positive Veränderung. Das durchschnittliche Volumen lag in der BA-CA AG um 3 % über Vorjahr, die Marge konnte geringfügig verbessert werden.

Der Provisionsüberschuss nahm um 10 Mio € oder 3 % auf 388 Mio € zu. Dazu trug – neben dem Kartengeschäft und den Vermittlungsprovisionen aus dem expansiven Kreditgeschäft – auch eine ansatzweise Umsatzsteigerung im Wertpapiergeschäft bei. Die Zahlungsverkehrsdienstleistungen waren hingegen nicht nur rückläufig, sondern nach Stückkosten wieder defizitär.

Im 3. Quartal verzeichneten die Investmenttöchter erstmals seit langem wieder einen starken Nettomittelzufluss, wozu neben den Kampagnen auch der außergewöhnliche Markterfolg der Capital Invest Osteuropa-Garantie beitrug. Per Ende September hatten sie in Österreich 21,6 Mrd € unter Verwaltung, hinzu kommen die jungen KAGs in den CEE-Ländern mit einem Volumen von 962 Mio €. Die Bank Austria Creditanstalt Real Invest Immobilien-Kapitalanlage GmbH, die seit November 2003 den ersten offenen Immobilienfonds nach dem Immobilien-Investmentfondsgesetz anbietet, kam auf 163 Mio €. Die Schoellerbank verwaltete Ende September 3.862 Mio € und die BANKPRIVAT betreute als Private Banking-Tochter im Top-Segment der BA-CA 3,9 Mrd €.

Firmenkunden/Österreich

Mio €	Q1–Q3/04	Q1–Q3/03	Veränderung	
Betriebserträge	791	783	8	1 %
... nach Kreditrisiko	605	603	2	0 %
Verwaltungsaufwand	–411	–431	20	–5 %
Betriebsergebnis	197	183	14	8 %
Ergebnis vor Steuern	174	188	–14	–7 %
Ergebnis v. St. Anteil Gesamtbank	27 %	41 %		
Eigenkapital Anteil Gesamtbank	37 %	42 %		
ROE vor Steuern	10,1 %	12,4 %		

Das Segment Firmenkunden/Österreich war zum einen von dem wieder eingetrübten Konjunktur- und Zinsumfeld besonders betroffen, was vor allem bei den laufenden Finanzierungen spürbar wurde, zum anderen waren Leasing und der Immobilienfinanzierungsbereich, letzterer sowohl mit erfolgreichen Finanzierungsprojekten als auch anlagenseitig, sowie das Beratungsgeschäft besonders erfolgreich. Dies führte zu einem Anstieg des Betriebsergebnisses um 8 %.

Bei der Interpretation des Vorjahresvergleichs ist zu berücksichtigen, dass das Handelsergebnis und das Finanzanlageergebnis Jänner/September 2003 durch einmalige Bewertungseffekte außergewöhnlich hoch ausgefallen sind. In diesem Jahr haben

sich diese Positionen normalisiert, sodass sich ein Rückgang ergibt, der wirtschaftlich wenig aussagekräftig ist. Das Ergebnis vor Steuern (174 Mio €) war in den ersten drei Quartalen 2004 aufgrund der Bewegung in diesen beiden Positionen um 14 Mio € oder 7 % niedriger als vor einem Jahr.

Im laufenden Geschäft konnte das Volumen auf der Finanzierungsseite gehalten werden, die Zinsmarge war weiterhin unter Druck. Im Einklang mit dem Konjunkturprofil waren Exportfinanzierungen und vermittelte Kredite bei etwa gleichbleibenden Margen stark gefragt, was nachgebende Erlöse aus Betriebsmittelkrediten und Investitionsfinanzierungen kompensierte. Auf der Veranlagungsseite blieben die Volumina bei Umschichtung von Termineinlagen zu Sicht- und Spareinlagen stabil, die Marge war leicht rückläufig.

Wesentlich besser entwickelte sich das Wertpapiergeschäft, die Volumina nahmen deutlich zu. In Zusammenhang damit steht auch das erfolgreiche Zins-/Devisen-/Liquiditätsmanagement über Derivate in fachlicher Zusammenarbeit mit INM, das ein wesentlicher Grund für den Anstieg des Provisionsüberschusses war. Das Beratungsgeschäft, Corporate Finance sowie allgemein das internationale Cross Border-Geschäft werden – als USP (Unique Selling Proposition) der BA-CA – auch in der GuV damit immer wichtiger.

Das Kreditrisiko (186 Mio €) war um 6 Mio € oder 4 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Großkundengeschäft sind spürbare Kreditausfälle bisher aber ausgeblieben. Die risikogewichteten Aktiva blieben auf Vorjahresniveau, wobei das Engagement bei den unteren Bonitätsklassen deutlich zurückgeführt wurde. Das Kreditrisiko beansprucht aber immer noch knapp ein Drittel (32,7 %) des Zinsüberschusses.

Der Verwaltungsaufwand war gegenüber Vorjahr rückläufig, die Cost/Income-Ratio gab auf 51,8 % nach (54,3 %). Firmenkunden/Österreich stellte bei 22 % des VWA und 37 % des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals 27 % des Ergebnisses vor Steuern der Bank.

International Markets (INM)

Mio €	Q1–Q3/04	Q1–Q3/03	Veränderung	
Betriebserträge	209	180	29	16 %
... nach Kreditrisiko	209	180	28	16 %
Verwaltungsaufwand	–108	–116	9	–7 %
Betriebsergebnis	91	60	31	51 %
Ergebnis vor Steuern	91	64	27	42 %
Ergebnis v. St. Anteil Gesamtbank	14 %	14 %		
Eigenkapital Anteil Gesamtbank	3 %	4 %		
ROE vor Steuern	58,8 %	40,8 %		

Das dritte Quartal 2004 war – obwohl in der Branche als ungünstig eingeschätzt – für International Markets sehr erfolgreich: Die operativen Erträge erreichten das höchste Niveau seit mehr als zwei Jahren, sodass das bisherige Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr um 42 % auf 91 Mio € gesteigert werden konnte. Dass das Handelsergebnis dabei niedriger war als vor einem Jahr, liegt an der Verlagerung zu den übrigen GuV-Komponenten, namentlich zum Zinsüberschuss, der um 48 % gesteigert werden konnte, bzw. an der Positionierung des Geschäftsfeldes Money Market. Des Weiteren spiegelt sich im deutlich besseren Zinsergebnis auch die erfreuliche Ergebnisentwicklung im Bereich der EUR-Fristentransformation wider.

Der Verwaltungsaufwand lag um 7 % unter dem Vorjahr. Die Zahl der Mitarbeiter war weiter rückläufig.

An der erfreulichen Performance im dritten Quartal waren vorrangig die Geschäftsfelder Money Markets, Asset Liability Management, Emerging Markets Investment (EMI) und die Aktieneinheiten beteiligt. Insbesondere durch fallende USD-Zinsen und die dadurch eingetretene Erholung der Assetpreise konnte EMI – vor allem im August – einen hervorragenden Ergebnisbeitrag erwirtschaften. Das Geschäftsfeld Money Market erzielte im September das beste Monatsergebnis des laufenden Jahres, das vor allem auf den scharfen Zinsanstieg in den ersten Septembertagen zurückzuführen ist. Die Marktstellung in den CEE-Währungen konnte weiter gefestigt werden. Unser FX Business lieferte im Jahr 2004 bisher in allen Monaten einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag und zählt somit zu den Stützen des INM-Ergebnisses.

Eine weitere Erfolgsstory ist der Verkauf von Treasuryprodukten an Kunden. Hier ist auf das Gesamtjahr 2004 gesehen mit einem um rd. 20 % höheren Ergebnis (wird im Segment FK dargestellt) zu rechnen als im Jahr 2003. Dies ist vor allem auf die Aktivitäten hinsichtlich der Forcierung des Verkaufs von Derivaten im Zins- und FX-Bereich zurückzuführen.

Das Wiener Aktiensalesteam wickelte einige großvolumige Aktientransaktionen für Kunden ab. Auch das Custody hat maßgeblichen Anteil daran, dass der Provisionsüberschuss um 60 % auf 16 Mio € gesteigert werden konnte.

Das Kredit- und Marktrisikoäquivalent wurde durch weitere Risikodiversifikation und Forcierung des Derivathandels um rund 13 % reduziert. Das Geschäftsfeld INM erwirtschaftete bei 3 % Eigenkapitalanteil an der Gruppe 14 % des Vorsteuer-Ergebnisses. Die Cost/Income Ratio konnte von 66,1 % im Vergleichszeitraum 2003 auf 54,3 % gesenkt werden. Der ROE vor Steuern stieg von 40,8 % im Vorjahr auf 58,8 % im Jahr 2004.

Zentral- und Osteuropa (CEE)

Mio €	Q1–Q3/04	Q1–Q3/03	Veränderung	
Betriebserträge	881	713	168	24 %
... nach Kreditrisiko	815	641	175	27 %
Verwaltungsaufwand	-514	-502	-12	2 %
Betriebsergebnis	297	133	165	124 %
Ergebnis vor Steuern	254	123	131	107 %
Ergebnis v. St. Anteil Gesamtbank	40 %	27 %		
Eigenkapital Anteil Gesamtbank	27 %	18 %		
ROE vor Steuern	20,7 %	19,2 %		

Das Geschäftsfeld CEE bietet ein Bild der Expansion und des Produktivitätsfortschritts. Es trägt bereits 40 % zum Gesamtergebnis der Bank vor Steuern bei. Das reale Wirtschaftswachstum, das angesichts der EU-Beitritte ab dem Frühjahr zusätzliche Beschleunigung erfahren hat, in Kombination mit hohen Zinsen und festen Wechselkursen sowie die zunehmende Monetarisierung und das rasche Vordringen moderner Bankprodukte stellen den prosperierenden Hintergrund für die erfolgreiche

Entwicklung der BA-CA dar. In den ersten drei Quartalen 2004 wurde – auf Geschäftsfeldebene – ein Ergebnis vor Steuern von 254 Mio € erzielt, mehr als das doppelte Vorjahresergebnis. Der ROE erhöhte sich auf 20,7 % (19,2 % im Vorjahr), obwohl das gebundene Eigenkapital aufgrund der Geschäftsausweitung sowie der seit Anfang des Jahres höheren Eigenkapitalunterlegung (vgl. Zwischenbericht vom März) fast doppelt so hoch ist wie im Vorjahr.

Sämtliche Ertragskomponenten (mit Ausnahme des Handelsergebnisses) weisen zweistellige Zuwachsraten aus. Der Zinsüberschuss stieg dank der Volumensexpansion und der insgesamt positiven Margenentwicklung um 34 %. Alle drei Regionen: Polen, die anderen neuen EU-Länder Ungarn/Tschechien/Slowakei sowie Südosteuropa (SEE) waren gleichermaßen an dem Anstieg beteiligt. Der Provisionsüberschuss nahm um 21 % zu, was die Erfolge des Kartengeschäfts, der Unternehmensdienstleistungen und des Wertpapierbereichs inkl. Custody widerspiegelt. Die Geschäftsausweitung verläuft risikobewusst: Obwohl die risikogewichteten Aktiva um 20 % über dem Vorjahr lagen, nahm die Kreditrisikovorsorge um 10 % auf 66 Mio € ab. Die Nettozuführungsquote beträgt demnach 0,40 % (nach 0,53 % im Vorjahr). 12,4 % des Zinsüberschusses gehen für Kreditrisiko auf (Vorjahr 18,3 %). Die Expansion verläuft aber auch kostenbewusst: Der Verwaltungsaufwand nahm nur um gut 2 % zu, die Cost/Income-Ratio sank von 70,9 % auf 58,6 %.

Die zur Jahresmitte gestartete Retailinitiative soll das Geschäft organisch auf eine breitere Grundlage stellen. In Kroatien konnte im dritten Quartal die Integration der von der Fina-Agentur übernommenen Geschäftsstellen abgeschlossen werden. Mobile Vertriebseinheiten wurden nun auch in Slowenien, Bulgarien und Rumänien etabliert. Ebenso wichtig sind die Unternehmenskooperationen bei Kreditkarten (z. B. Polen, Tschechien, Slowakei) und mit Versicherungen (z. B. Kroatien).

Um das Potenzial unseres Netzwerkes international noch besser zur Geltung zu bringen, wurde das

Projekt Cross Border Client Groups initiiert und damit die Voraussetzungen für eine systematische länderübergreifende Betreuung von Firmenkunden der gesamten HVB Group geschaffen. Durch das Projekt wurden einheitliche Betreuungsstandards, Prozesse sowie bevorzugte „Netzwerkprodukte“ festgelegt.

Die CEE-Töchter im Einzelnen*

► Die **Bank BPH Gruppe** konnte in den ersten drei Quartalen ein Ergebnis vor Steuern von PLN 740 Mio erwirtschaften, ein Plus von 68 % gegenüber dem Vorjahr. Dieses Ergebnis ist insbesondere auf den um 23 % höheren Zinsüberschuss zurückzuführen. Dies reflektiert die im operativen Geschäft deutlich gestiegenen Volumina und die positive Margenentwicklung. Gleichzeitig konnten auf Basis der guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung die Risikoversorgen um 7 % gesenkt werden. Eine Ergänzung erfährt dieses positive Bild durch um 11 % höhere Dienstleistungserträge. Erfolge, insbesondere im Hypothekengeschäft, bei Konsumfinanzierungen, im Kreditkartengeschäft, bei Projektfinanzierungen und im Transactional Banking, ermöglichten diese Entwicklung. Durch umsichtiges Kostenmanagement konnte der Verwaltungsaufwand um 6 % gesenkt werden.

Im Gleichklang mit der Ertragsverbesserung hat die Bank BPH in den letzten zwölf Monaten auch ihre Stellung im polnischen Bankenmarkt ausgebaut: Die Marktanteile sind bei Einlagen auf 10,1 % und bei Krediten auf nunmehr 11,1 % gestiegen.

► Unsere **Tochterbank in Tschechien** konnte das Ergebnis vor Steuern per September um 23 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Vor allem der Provisionsüberschuss sowie gesunkene Risikoversorgen trugen dazu bei. Im Geschäft mit Firmenkunden war die HVB Bank Czech Republic vor allem bei Immobilienfinanzierungen und strukturierten Finanzierungen sehr erfolgreich. Im Privatkundengeschäft wirkte sich die Einführung neuer Kontoprodukte sehr positiv auf das Provisionsergebnis aus. Im Kreditkartenbereich entwickelt sich die Kooperation mit Credit Suisse sehr gut.

► In der **HVB Bank Slovakia** konnte der Zins- und Provisionsüberschuss in den ersten drei Quartalen 2004 um 12 % bzw. 11 % zulegen. Der aus dem Ausbau des Filialnetzes resultierende Kostenanstieg konnte damit kompensiert werden, sodass das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnte. Mit der Ausgabe von Co-Branding-Kreditkarten in Zusammenarbeit mit der Slovak Telekom wurde begonnen. Für Firmenkunden wurde das neue Produkt „HVB EURO EXPERT“, das aus einem Bündel an Beratungs- und Finanzierungsdienstleistungen besteht, eingeführt. Der Marktanteil bei Firmenkrediten konnte auf fast 14 % gesteigert werden.

► Auch in **Ungarn** konnte für die ersten drei Quartale ein ausgezeichnetes Ergebnis vor Steuern erzielt werden: HUF 15,1 Mrd (+57 % gegenüber dem Vorjahr). Dieses positive Bild zeigt sich auch bei den Krediten an Firmenkunden, wo der Marktanteil bei 10 % liegt. Ebenso zügig wird in Ungarn die Retailinitiative verfolgt: Seit Jahresanfang wurden 6 Filialen eröffnet. Derzeit verfügt unsere Tochterbank über 41 Geschäftsstellen. Aber nicht nur der stationäre Vertrieb, sondern auch die alternativen Distributionskanäle wie Call Center oder Internetbanking werden von den Kunden gut angenommen.

► Die **Bank Austria Creditanstalt Ljubljana** konnte ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4 % verbessertes Ergebnis vor Steuern in Höhe von fast SIT 2 Mrd erwirtschaften. Einer der Hauptträger des Ergebnisses war der Provisionsüberschuss mit einem Anstieg von 16 %. Zur Akquisition von Privatkunden wurde unter anderem eine Quick Cash Loan-Kampagne initiiert. Dabei wurden mehr als 7.500 Kredite, überwiegend an Neukunden, vergeben. Bei den Hypothekarkrediten konnte der Marktanteil auf 8,7 % gesteigert werden. Gemessen an der Bilanzsumme aller in Slowenien tätigen Banken beträgt der Anteil unserer Tochterbank per 30. September 5,2 %.

► Die **HVB Bank Romania** konnte einmal mehr ein ausgezeichnetes Ergebnis erwirtschaften. Für die ersten neun Monate wird ein Ergebnis vor Steuern von ROL 685 Mrd ausgewiesen, ein Sprung gegenüber der Vorjahresperiode um 109 %. Im Geschäft mit

*) kommentiert in Lokalwährung. Zu den Ergebnissen im Einzelnen in Euro und in lokaler Währung siehe Tabelle Seite 32/33

Privat- und Firmenkunden konnte das Kreditvolumen (+91 % im Jahresvergleich) signifikant gesteigert werden. Darauf aufbauend nahm der Zins- und der Provisionsüberschuss um 89 % bzw. 62 % zu. Die Cost/Income-Ratio liegt bei 35,7 %, der ROE bei 56,0 %.

- ▶ Unsere **bulgarische Tochterbank**, die HVB Bank Biochim, setzte ihre Aufwärtsentwicklung fort und konnte in den ersten drei Quartalen ein um 64 % über dem Vorjahr liegendes Ergebnis vor Steuern generieren. Die Ausweitung der Volumina (+40 % bei Krediten, +21 % bei Einlagen) führte auch zu einer Steigerung des Zinsüberschusses um 51 % und des Provisionsüberschusses um 22 % gegenüber dem Vorjahr. Der Marktanteil für Ausleihungen liegt bei 8,2 %, derjenige für Einlagen bei 6,1 %. Gegenüber Ende 2003 konnte die Kundenanzahl um mehr als 20 % gesteigert werden.
- ▶ Unsere **Tochterbank in Kroatien**, die HVB Splitska banka konnte kumuliert für die ersten neun Monate ein Ergebnis vor Steuern von HRK 175 Mio erzielen, um 18 % mehr als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. Das Public Housing-Projekt, wo die Bank nach wie vor Exklusivpartner der staatlichen Wohnbauagentur ist, verläuft weiterhin erfolgreich. Auch bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten ist der Erfolg gegeben, so z. B. durch die Beteiligung an der Finanzierung des Ausbaus des Autobahnnetzes.
- ▶ Am 30. September wurde plangemäß die technische und rechtliche Verschmelzung der beiden **Tochtergesellschaften in Bosnien-Herzegowina zur „HVB Central profit banka“** abgeschlossen. Sie ist mit 33 Filialen, über 100.000 Kunden und einem Marktanteil von 9 % die viertgrößte Bank des Landes. Auch im dritten aufeinanderfolgenden Quartal stiegen die Betriebserträge nach Risiko deutlich an (+19 % gegenüber 2. Quartal).
- ▶ Unsere nicht konsolidierte **serbische Tochterbank**, die seit 23. August unter „HVB Bank Serbia and Montenegro“ firmiert, erzielte in den ersten drei Quartalen ein Ergebnis vor Steuern von CSD 229 Mio und erreichte damit einen ROE von knapp 21 %. Seit Jahresbeginn wurden mehrere neue Produkte eingeführt, unter anderem Bar- und Autokredite.

Entwicklung der Bilanz

Zum 30.9.2004 betrug die Bilanzsumme 139,9 Mrd €. Sie konnte wie schon im Vorquartal auch im dritten Quartal 2004 gesteigert werden. Seit Jahresende 2003 beträgt der Zuwachs 2,9 Mrd € oder 2,1 %. Die Erhöhung ergibt sich aktivseitig vor allem durch die Ausweitung der Kundenforderungen sowie passivseitig durch eine Erhöhung der Primärmittel. Die Forderungen und Einlagen im Geschäft mit anderen Banken wurden wie auch schon bisher bewusst reduziert: -7,2 % bzw. -1,8 %.

Die erfreuliche Entwicklung der Forderungen an Kunden (+3,2 Mrd € bzw. +4,2 % verglichen mit Ende Dezember 2003) ist hauptsächlich auf eine Ausweitung des Kreditgeschäfts in Polen, Ungarn, Tschechien und der BA-CA Leasing zurückzuführen. Auch die anderen Banktöchter in Zentral- und Osteuropa sowie das Geschäft in Österreich konnten Zuwächse verzeichnen. Dies spiegelt die expansive Grundeinstellung der BA-CA in diesen Märkten wider – der Risikoblickwinkel wird dabei aber nicht außer Acht gelassen: So konnten die Risikovorsorgen um 0,8 % zurückgenommen werden. Die Handelsaktiva (-7,5 %) waren vor allem durch die Verringerung bei Wertpapieren und die Entwicklung bei zins- und währungsbezogenen Derivaten geprägt.

Die Primärmittel (80,8 Mrd € per 30. September 2004) legten in den ersten drei Quartalen um 4,1 Mrd € oder 5,4 % zu. Der Zuwachs verteilte sich – absolut gesehen – etwa zu gleichen Teilen auf Kundengelder (+2,2 Mrd € bzw. +4,1 %) und auf verbrieftete Verbindlichkeiten (+2,0 Mrd € bzw. +11,5 %). Die Kundeneinlagen konnten – analog zum Kreditgeschäft – vor allem in Polen, Tschechien und Ungarn, aber auch in Österreich gesteigert werden. In konsolidierter Betrachtungsweise aller Länder gingen die Spareinlagen leicht zurück (-1,3 %), was aber durch erhöhte Sicht- und Termineinlagen (+8,9 % bzw. +4,4 %) mehr als ausgeglichen wurde. Die Abnahme der Handelspassiva um 12,9 % ergibt sich zum größten Teil aus dem Rückgang zins- und währungsbezogener Derivate um mehr als 1,3 Mrd € in den ersten drei Quartalen.

Durch das gute Konzernergebnis (Periodenüberschuss ohne Fremddanteile) in den ersten drei Quartalen in Höhe von 434 Mio € stieg das bilanzielle Eigenkapital auf 6,4 Mrd €. Der Anstieg gegenüber dem Jahresende 2003 um 556 Mio € oder 9,6 % wurde unter Berücksichtigung der Dividendenausschüttung in Höhe von 150 Mio € im Mai 2004 aber auch durch die Veränderung der Währungsrücklage und die erfolgsneutralen Bewertungsänderungen nach IAS 39 mitgetragen.

Eigenmittelausstattung

Der Anstieg der Bemessungsgrundlage nach BWG (Bankbuch) gegenüber dem Jahresende 2003 um 4,6 Mrd € (+ 7,0 %) auf 70,1 Mrd € ist zum überwiegenden Teil auf ein gestiegenes Geschäftsvolumen in den CEE-Tochterbanken zurückzuführen. Unterstützt wurde dieser Zuwachs durch steigende Wechselkurse in einigen CEE-Ländern. Ein kontinuierlicher Geschäftszuwachs v. a. beim Privatkundengeschäft war auch im Inland zu verzeichnen. Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhten sich leicht von 8,6 Mrd € auf 8,7 Mrd € (+ 1,6 %). Dadurch errechnen sich per 30.09.2004 eine Kernkapitalquote von 7,47 % (Jahresultimo 2003: 7,82 %) und eine Gesamtkapitalquote von 12,44 % (Jahresultimo 2003: 13,10 %).

Ausblick

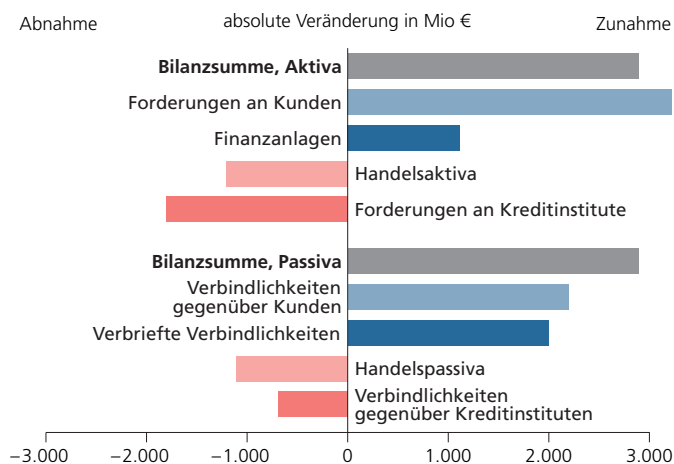
Unter den volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Herbst eine Reihe von Unberechenbarkeiten aufgebaut: Ohne Zweifel dämpft der Anstieg des Ölpreises die weltweite Konjunktur, wenn auch eine neue Rezession wenig wahrscheinlich ist. Zusätzlich zu diesen realwirtschaftlichen Risiken hat der Schwächeanfall des US-Dollar das Problem der weltweiten Handelsbilanzungleichgewichte wieder ins Bewusstsein gerückt.

Für unsere Kernmärkte gehen wir von einem moderaten Szenario aus, das aber nicht ganz ohne Risiken ist. In Österreich ist weder mit einer durchgreifenden Nachfragebelebung noch mit einem Rückschlag zu rechnen. Der Unternehmenssektor wird weiterhin zurückhaltend operieren. Seitens der Zinsentwicklung und der Margenkompression, die zusammen mit dem derzeit günstigen Risikoumfeld zu sehen ist, sind nur wenig positive Impulse zu erwarten. Die Anlageneigung wird sich nach wie vor auf risikoarme Produkte beschränken. In CEE wird der Aufschwung trendmäßig weitergehen, jedoch spricht eine restriktive Wirtschaftspolitik mit Blick auf die Maastricht-Kriterien dafür, dass die Entwicklung in ruhigere Bahnen gelenkt wird. Der Finanzsektor wird jedoch im Zuge des strukturellen Aufholprozesses weiterhin überproportional expandieren.

Abgesehen von den Risiken, die das Szenario für den Handel bringt, sehen wir seitens der Konjunktur für die verbleibenden Monate keine größeren Gefahren für eine moderate Fortsetzung der bisherigen Trends. In Österreich hoffen wir, nach dem Wechsel der Verbandszugehörigkeit der Bank auch rasch mit der Modernisierung des Dienstrechts voranzukommen. Eine Beeinträchtigung des Bankbetriebs gilt es zu vermeiden.

In Abwägung aller Chancen und Risiken rechnen wir damit, das zu Beginn des Jahres bekannt gegebene Ziel eines Gewinns vor Steuern von 750 Mio € zu übertreffen. Wir peilen ein Ergebnis vor Steuern von 800 Mio € bei anhaltend hoher Qualität an. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Rentabilität und der Eigenkapitalallokation werden wir konsequent fortsetzen.

Kundengeschäft trägt Bilanzsummenwachstum



Konzernzwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe für die ersten drei Quartale 2004

(Textzahlenverweis)	1.1.–30.9.2004 Mio €	1.1.–30.9.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Zinserträge	3.639	3.628	11	0,3
Zinsaufwendungen	-1.850	-2.018	168	-8,3
Zinsüberschuss (5)	1.789	1.610	179	11,1
Kreditrisiko (6)	-323	-356	33	-9,3
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	1.466	1.254	212	16,9
Provisionserträge	1.159	1.046	113	10,8
Provisionsaufwendungen	-227	-207	-20	9,6
Provisionsüberschuss (7)	932	839	93	11,1
Handelsergebnis (8)	138	217	-80	-36,7
Verwaltungsaufwand (9)	-1.835	-1.838	3	-0,2
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen (10)	-16	9	-25	>100
Betriebsergebnis	685	482	203	42,3
Finanzanlageergebnis	1	26	-25	-97,1
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-54	-48	-5	11,4
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	0	-2	2	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	632	457	175	38,4
Ertragsteuern	-151	-102	-49	48,2
Periodenüberschuss	481	355	126	35,5
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-47	-43	-4	10,0
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	434	312	122	39,0

Kennzahlen

	1.1.–30.9.2004	1.1.–30.9.2003
Ergebnis je Aktie (in €)	2,95	2,51
ROE vor Steuern (%)	13,8	12,5
ROE nach Steuern (%)	9,5	8,5
ROE nach Steuern vor Abschreibung Firmenwert (%) ¹	12,7	12,2
Cost/Income-Ratio (%)	64,5	68,7
Risk/Earnings-Ratio (%)	18,1	22,1

1) Periodenüberschuss ohne Fremdanteile bereinigt um Goodwill-Abschreibung in % des durchschnittlichen Eigenkapitals abzüglich Firmenwerte.

Hinweis:

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe

Quartalsübersicht

Mio €	3. Qu. 2004	2. Qu. 2004	1. Qu. 2004	4. Qu. 2003	3. Qu. 2003
Zinserträge	1.235	1.259	1.146	1.174	1.176
Zinsaufwendungen	-627	-619	-604	-608	-625
Zinsüberschuss	608	640	541	566	551
Kreditrisiko	-107	-107	-109	-111	-127
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	501	534	432	455	424
Provisionserträge	401	391	367	366	373
Provisionsaufwendungen	-84	-72	-70	-71	-77
Provisionsüberschuss	317	319	297	296	296
Handelsergebnis	52	29	57	3	31
Verwaltungsaufwand	-620	-612	-604	-641	-598
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-3	-12	0	8	14
Betriebsergebnis	246	257	181	121	166
Finanzanlageergebnis	-10	-22	33	95	6
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-18	-18	-18	-19	-16
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	2	-1	0	-6	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	220	216	196	191	156
Ertragsteuern	-53	-51	-47	-53	-36
Periodenüberschuss	167	165	149	138	120
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-16	-15	-16	-8	-10
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	151	150	133	130	110

Kennzahlen

	3. Qu. 2004	2. Qu. 2004	1. Qu. 2004	4. Qu. 2003	3. Qu. 2003
Ergebnis je Aktie (in €)	1,03	1,02	0,91	0,89	0,76
ROE vor Steuern (%)	14,1	14,1	13,1	13,3	12,1
ROE nach Steuern (%)	9,6	9,8	8,9	9,1	8,5
ROE nach Steuern vor Abschreibung Firmenwert (%) ¹	12,8	13,1	12,2	12,6	12,0
Cost/Income-Ratio (%)	63,7	62,7	67,5	73,5	67,1
Risk/Earnings-Ratio (%)	17,6	16,6	20,2	19,5	23,0

1) Periodenüberschuss ohne Fremdanteile bereinigt um Goodwill-Abschreibung in % des durchschnittlichen Eigenkapitals abzüglich Firmenwerte.

Bilanz der BA-CA Gruppe zum 30. September 2004 verglichen mit den Bilanzen zum 31. Dez. 03 und 30. Sept. 03

Aktiva

(Textzahlenverweis)	30.9.2004 Mio €	31.12.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %		30.9.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Barreserve (11)	3.020	2.286	735	32,1	2.229	792	35,5
Handelsaktiva (12)	14.935	16.140	-1.205	-7,5	18.077	-3.142	-17,4
Forderungen an Kreditinstitute (13)	23.321	25.130	-1.809	-7,2	26.955	-3.634	-13,5
Forderungen an Kunden (14)	79.221	75.997	3.224	4,2	76.217	3.004	3,9
- Risikovorsorge zu Forderungen (15)	-3.463	-3.490	27	-0,8	-3.578	115	-3,2
Finanzanlagen (16)	17.027	15.910	1.116	7,0	17.270	-243	-1,4
Sachanlagen (17)	1.135	1.120	15	1,4	1.072	63	5,9
Immaterielle Vermögenswerte (18)	1.247	1.288	-40	-3,1	1.246	1	0,1
Sonstige Aktiva	3.504	2.674	830	31,0	4.277	-773	-18,1
AKTIVA	139.947	137.053	2.893	2,1	143.766	-3.819	-2,7

Passiva

(Textzahlenverweis)	30.9.2004 Mio €	31.12.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %		30.9.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten (19)	38.443	39.133	-690	-1,8	42.264	-3.821	-9,0
Verbindlichkeiten gg. Kunden (20)	56.018	53.824	2.195	4,1	54.452	1.566	2,9
Verbriefte Verbindlichkeiten (21)	19.395	17.399	1.996	11,5	17.814	1.581	8,9
Handelspassiva (22)	7.453	8.560	-1.107	-12,9	10.228	-2.775	-27,1
Rückstellungen (23)	3.579	3.422	157	4,6	3.455	125	3,6
Sonstige Passiva (24)	2.943	3.118	-176	-5,6	3.890	-947	-24,4
Nachrangkapital (25)	5.341	5.419	-78	-1,4	5.561	-220	-4,0
Anteile im Fremdbesitz	402	362	40	11,1	471	-68	-14,5
Eigenkapital	6.371	5.815	556	9,6	5.631	740	13,1
PASSIVA	139.947	137.053	2.893	2,1	143.766	-3.819	-2,7

Entwicklung des Eigenkapitals der BA-CA Gruppe

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	Eigenkapital
Stand 1. Jänner 2003	829	2.016	2.031	-266	4.610
Kapitalerhöhung	240	675			915
Konzernergebnis			312		312
Ausschüttung			-116		-116
Veränderung der Währungsrücklage			-166		-166
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39				57	57
Anteile an herrschenden Unternehmen		8			8
Übrige Veränderungen			12		12
Stand 30. September 2003	1.069	2.699	2.073	-209	5.631

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bewertungsrücklagen gem. IAS 39 ²	Eigenkapital
Stand 1. Jänner 2004	1.069	2.737¹	2.149	-139	5.815
Konzernergebnis			434		434
Ausschüttung			-150		-150
Veränderung der Währungsrücklage			104		104
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39				135	135
Anteile an herrschenden Unternehmen		23			23
Übrige Veränderungen			10		10
Stand 30. September 2004	1.069	2.760¹	2.547	-4	6.371

1) Kapitalrücklage im Einzelabschluss der BA-CA AG 2.154 Mio Euro.

Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	31.12.2003	30.9.2004
Cashflowhedge-Rücklage	-226	-248
Afs-Rücklage	87	244
Summe	-139	-4

Geldflussrechnung

Mio €	1.1.–30.9.2004	1.1.–30.9.2003
Zahlungsmittelbestand zum Beginn der Berichtsperiode	2.286	1.824
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	2.080	1.009
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.164	-403
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-207	-199
Einflüsse aus Wechselkursänderungen	25	-2
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	3.020	2.229

Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss der Bank Austria Creditanstalt

Der Zwischenbericht der Bank Austria Creditanstalt-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) erstellt, weshalb IAS 34 (Zwischenbericht) anzuwenden war. Er deckt die ersten drei Quartale 2004 (1. Jänner 2004 bis 30. September 2004) ab und vergleicht es mit der entsprechenden Vorjahresperiode.

(1) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Mit Ausnahme der Umrechnung der Ertrags- und Aufwandspositionen mit Durchschnittskursen ab 1.1.2004 werden dieselben Rechnungslegungsprinzipien und -methoden wie im Jahresabschluss 2003 angewandt. Änderungen in der Segmentberichterstattung werden bei der Tz. 28 erläutert.

(2) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2004

Die bereits im Geschäftsbericht 2003 angekündigte Senkung der österreichischen Körperschaftssteuer (KÖSt) wurde im Mai 2004 beschlossen und als Steuerreformgesetz 2005 (StReformG) im österreichischen Bundesgesetzblatt (BGBl) 57/2004 am 4.6. veröffentlicht. Wie bereits im Geschäftsbericht 2003 festgestellt gehen wir weiter davon aus, dass gemäß unserer Einschätzung der Jahresüberschuss nicht wesentlich beeinträchtigt wird, während es zu Änderungen in der Steuerlatenzrechnung kommen wird.

Da keine Finanzinstrumente mit einem Verwässerungseffekt ausgegeben sind, sind der Gewinn je Aktie und der verwässerte Gewinn je Aktie gleich hoch. Für die ersten drei Quartale 2004 wird der Gewinn je Aktie, gerechnet auf die durch die Kapitalerhöhung 2003 um 33.031.740 auf 147.031.740 Stück erhöhte Aktienanzahl, mit € 2,95 (Vergleichswert der Vorjahresperiode: € 2,51) ausgewiesen, die annualisierten Werte betragen € 3,93 für die Berichtsperiode bzw. € 3,61 für die Vergleichsperiode des Vorjahres.

(3) Gewinn je Aktie

Die im Vorjahr erworbene bosnische Bank Central profit banka d.d. Sarajevo, Sarajewo, wird ab 1.1.2004 ebenso vollkonsolidiert wie die „HVB-Banka Bosna i Hercegovina“ d.d. Sarajevo, Sarajewo, mit der sie per 30.9. zur HVB Central profit banka d.d., Sarajewo, fusioniert wurde. Weiters wurde auch die HVB Jelzálogbank Rt., Budapest, erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

(4) Veränderungen im Konzern / Konsolidierungskreis 2004

Die Auswirkung ihrer Einbeziehung auf das Ergebnis der ersten drei Quartale 2004 wird in der nebenstehenden Tabelle offengelegt.

Aufgrund des Verkaufes durch die Bank Przemyslowo-Handlowy PBK S.A., Krakau, wurde die Gornoslaski Bank Gispordarczy S.A., Kattowitz, mit Wirkung 1.5.2004 entkonsolidiert.

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe für die ersten drei Quartale 2004
(hievon Beitrag HVB Jelzálogbank Rt. + Central profit banka d. d.)

Mio €	1.1. – 30.9.2004	Jelzálogbank Rt. + Central profit b.
Zinserträge	3.639	31
Zinsaufwendungen	-1.850	-14
Zinsüberschuss	1.789	17
Kreditrisiko	-323	-1
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	1.466	16
Provisionserträge	1.159	6
Provisionsaufwendungen	-227	0
Provisionsüberschuss	932	6
Handelsergebnis	138	0
Verwaltungsaufwand	-1.835	-15
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-16	0
Betriebsergebnis	685	8
Finanzanlageergebnis	1	0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-54	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Steuern	632	8
Ertragsteuern	-151	-1
Periodenüberschuss	481	7
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-47	0
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	434	7

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	1.1.–30.9.2004	1.1.–30.9.2003
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.809	2.921
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	435	415
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	119	102
nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	35	30
Immobilien des Finanzanlagebestandes	19	17
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	-1.137	-1.335
verbriefte Verbindlichkeiten	-393	-401
Nachrangkapital	-183	-203
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	86	64
ZINSÜBERSCHUSS	1.789	1.610

(5) Zinsüberschuss

Mio €	1.1.–30.9.2004	1.1.–30.9.2003
Zuführungen	611	695
<i>Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen</i>	588	678
<i>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</i>	23	17
Auflösungen	-274	-300
<i>Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen</i>	-232	-246
<i>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</i>	-43	-54
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-14	-39
KREDITRISIKO	323	356

(6) Kreditrisiko

Mio €	1.1.–30.9.2004	1.1.–30.9.2003
Wertpapier- und Depotgeschäft	212	180
Außenhandelsgeschäft/Zahlungsverkehr	524	512
Kreditgeschäft	144	108
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	52	39
PROVISIONSÜBERSCHUSS	932	839

(7) Provisionsüberschuss

Mio €	1.1.–30.9.2004	1.1.–30.9.2003
Kursbezogene Geschäfte	40	71
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	98	146
HANDELSERGEBNIS	138	217

(8) Handelsergebnis

(9) Verwaltungsaufwand

Mio €	1.1.–30.9.2004	1.1.–30.9.2003
Personalaufwand	1.042	1.039
<i>Löhne und Gehälter</i>	705	716
<i>Sozialaufwand</i>	167	156
<i>Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</i>	170	167
Andere Verwaltungsaufwendungen	617	624
Abschreibungen und Wertberichtigungen	176	175
<i>auf Sachanlagen</i>	97	103
<i>auf immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	79	72
VERWALTUNGSaufWAND	1.835	1.838

(10) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Mio €	1.1.–30.9.2004	1.1.–30.9.2003
Sonstige betriebliche Erträge	69	75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-84	-66
SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	-16	9

Details zur Bilanz

(11) Barreserve

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.704	2.154
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	316	132
<i>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen</i>	307	122
<i>Wechsel</i>	9	10
BARRESERVE	3.020	2.286

(12) Handelsaktiva

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.241	6.798
Geldmarktpapiere	88	490
Anleihen und Schuldverschreibungen	7.148	6.149
<i>von öffentlichen Emittenten</i>	1.522	2.466
<i>von anderen Emittenten</i>	5.626	3.683
Konzernerneigene Schuldverschreibungen	5	160
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	400	538
Aktien	318	132
Investmentfondsanteile	42	29
Sonstige	40	377
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.274	8.783
Kursbezogene Derivate	75	64
Zins- und währungsbezogene Derivate	7.199	8.719
Sonstige Handelsaktiva	21	21
HANDELSAKTIVA	14.935	16.140

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Kredite und Darlehen	8.149	8.165
Geldanlagen	15.171	16.965
FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE	23.321	25.130

(13) Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Kommunaldarlehen	3.678	4.252
Immobilienfinanzierung	7.918	6.652
<i>Hypothekendarlehen</i>	7.665	6.480
<i>Sonstige Immobilienfinanzierung</i>	253	172
Kontokorrentkredite	27.655	26.574
Darlehen	28.883	27.555
Geldanlagen	793	1.169
Sonstige Kredite	5.393	5.270
Forderungen aus Finance Lease	4.900	4.524
FORDERUNGEN AN KUNDEN	79.221	75.997

(14) Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

(15) Risikovorsorge zu Forderungen

Mio €	für Forderungen an Kreditinstitute		für Forderungen an Kunden		Summe	
	30.9.2004	30.9.2003	30.9.2004	30.9.2003	30.9.2004	30.9.2003
Stand Beginn der Berichtsperiode	34	93	3.456	3.528	3.490	3.622
Zuführung	0	0	588	678	588	678
Auflösung	-3	-3	-229	-243	-232	-246
Verwendung	-2	0	-350	-248	-352	-248
Währungsdifferenzen und andere nicht erfolgswirksame Änderungen	2	-4	-34	-225	-32	-229
STAND ENDE DER BERICHTSPERIODE	32	87	3.431	3.491	3.463	3.578

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
HtM-Finanzanlagen – Schuldverschreibungen	6.320	6.858
AfS-Finanzanlagen	9.600	7.952
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	695	762
Sonstige Beteiligungen	298	728
Übrige festverzinsliche Wertpapiere	4.337	2.537
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.269	3.925
<i>kurzfristig gehaltene Papiere</i>	2.445	2.202
<i>langfristig gehaltene Papiere</i>	1.824	1.724
At equity bewertete Unternehmen	740	718
Als Finanzanlagen gehaltene Grundstücke und Gebäude	367	383
FINANZANLAGEN	17.027	15.910

(16) Finanzanlagen

(17) Sachanlagen

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Bauten	753	723
Sonstige Grundstücke und Bauten	18	17
Sonstige Sachanlagen	364	379
SACHANLAGEN	1.135	1.120

(18) Immaterielle Vermögenswerte

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Firmenwerte	1.003	1.015
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	245	273
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1.247	1.288

(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Täglich fällig	5.414	3.642
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	33.030	35.491
<i>Aufgenommene Darlehen</i>	11.472	11.393
<i>Geldmarktverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	19.722	22.592
<i>Sonstige</i>	1.835	1.506
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	38.443	39.133

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Spareinlagen	17.410	17.638
Andere Verbindlichkeiten	38.609	36.186
<i>Täglich fällig</i>	19.824	18.199
<i>Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</i>	18.785	17.987
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	56.018	53.824

(21) Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Begebene Schuldverschreibungen	15.148	14.081
<i>Pfand- und Kommunalbriefe</i>	1.874	2.390
<i>Sonstige Schuldverschreibungen</i>	13.274	11.691
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	4.247	3.318
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	19.395	17.399

(22) Handelspassiva

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.001	8.122
<i>Kursbezogene Derivate</i>	261	56
<i>Zins- und währungsbezogene Derivate</i>	6.740	8.066
Sonstige Handelspassiva	452	438
HANDELPASSIVA	7.453	8.560

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.650	2.625
Steuerverpflichtungen	590	494
<i>Tatsächliche Steuern</i>	25	39
<i>Latente Steuern</i>	565	455
Restrukturierungsrückstellungen	3	0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	157	117
Sonstige Rückstellungen für drohende Verluste	180	187
RÜCKSTELLUNGEN	3.579	3.422

(23) Rückstellungen

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Negative Marktwerte aus derivativen Hedginginstrumenten	2.130	1.884
Sonstige Verbindlichkeiten	589	1.130
Rechnungsabgrenzungsposten	224	104
SONSTIGE PASSIVA	2.943	3.118

(24) Sonstige Passiva

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.091	4.259
Ergänzungskapital	1.250	1.160
NACHRANGKAPITAL	5.341	5.419

(25) Nachrangkapital

Zusätzliche IAS-Informationen

(Personenjahre)	30.9.2004	30.9.2003
Bank Austria Creditanstalt Gruppe	29.331	31.112
Bank Austria Creditanstalt AG und Funktionstöchter ¹	10.936	11.579
CEE und andere Tochtergesellschaften ²	18.395	19.533
<i>davon: Polen</i>	<i>9.669</i>	<i>11.546</i>

(26) Mitarbeiter

1) Einschließlich vier nicht konsolidierter Funktionstochtergesellschaften (per 30.9.2004).

2) Einschließlich der konsolidierten Schoellerbank AG, Bank Austria Creditanstalt Leasing GmbH, VISA-SERVICE Kreditkarten AG, Capital Invest KAG, Asset Management GmbH, BA Cayman Islands Ltd., Bank Austria Creditanstalt Real Invest GmbH (per 30.9.2004). Zum 30.9.2003 einschließlich der BA/CA Asset Finance Ltd. sowie der nicht konsolidierten HVB Bank Yugoslavia a.d.

(27) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenabschlusses Rechtsstreit in Bezug auf die Restrukturierung der Betriebspensionen der Bank Austria Creditanstalt AG

Zur Jahresmitte 2004 entschied der Oberste Gerichtshof in einem vom Österreichischen Gewerkschaftsbund gegen den Österreichischen Sparkassenverband betreffend die Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Pensionskassen angestrebten Musterprozess, dass dieser Übertrag, soweit kollektive Vereinbarungen betroffen sind, den rechtlichen Voraussetzungen entsprochen hat. Es gibt keine Verpflichtung der Bank Austria Creditanstalt AG, den von der Übertragung betroffenen Angestellten eine bestimmte Pensionshöhe zu garantieren. Dennoch wurde die Bank Austria Creditanstalt AG beauftragt, gewisse Ausgleichszahlungen an Angestellte, die im Zeitpunkt der Übertragung kurz von dem Pensionsantritt waren, zu gewähren.

Folglich gewährte die Bank Austria Creditanstalt Ausgleichszahlungen in der Gesamtsumme von etwa 1,3 Mio € (d. h. ungefähr 0,1 % des jährlichen Personalaufwands) an ungefähr 150 Angestellte (das ist die Kategorie der – meist früheren – Mitarbeiter, die nach Ansicht der Bank Austria Creditanstalt AG von der obigen Entscheidung begünstigt sind).

Darüber hinaus haben trotz dieser Entscheidung des Obersten Gerichtshofes einige frühere Mitarbeiter Einzelgerichtsverfahren gegen die Bank Austria Creditanstalt AG eingeleitet. Das Risiko, das der Bank aufgrund dieser Verfahren entsteht, wird im Hinblick auf die Grundsätze, die der Oberste Gerichtshof in seiner Entscheidung aufgestellt hat, als sehr niedrig eingeschätzt.

Kernkapitalemission

Im Oktober 2004 hat die Bank Austria Creditanstalt durch die Emission von innovativen Finanzinstrumenten im Ausmaß von 250 Mio € ihr Kernkapital gestärkt.

Neuordnung des Dienstrechts

Um ein modernes und leistungsorientiertes Dienstrecht, verbunden mit einer fairen Entlohnung der Mitarbeiter zu schaffen, hat der Vorstand Alternativen für die notwendige Dienstrechtsreform erarbeitet und beschlossen, vom Sparkassenverband in den Bankenverband (Verband der österreichischen Banken und Bankiers) zu wechseln.

Der Austritt aus dem Sparkassenverband und der Eintritt in den Bankenverband sind mit Wirkung 12. Oktober 2004 erfolgt. Ein Austritt der Bank Austria Creditanstalt aus dem Sparkassensektor ist aufgrund des Syndikatsvertrages, der anlässlich des Zusammengehens der Bank Austria Creditanstalt mit der HypoVereinsbank Group im Jahr 2000 geschlossen worden ist, bis Ende 2006 nur mit Zweidrittel-Mehrheit im Aufsichtsrat möglich. Die Bank Austria Creditanstalt gehört also aktuell unverändert dem Einlagensicherungssystem der Sparkassen an.

Der Vorstand der Bank Austria Creditanstalt will einen starken, modernen Finanzdienstleister schaffen, der auf Dauer international konkurrenzfähig ist und sichere Arbeitsplätze bietet, der die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg partizipieren lässt sowie herausragende Leistungen honoriert.

(28) Segmentberichterstattung

1. bis 3. Quartal 2004/1. bis 3. Quartal 2003

Mio €		Privat- kunden Österreich	Firmen- kunden Österreich	Zentral- und Ost- europa (CEE)	Inter- national Markets	Corporate Center	BA-CA Gruppe
Zinsüberschuss	1–9 2004	569	570	531	111	8	1.789
	1–9 2003	573	563	397	75	2	1.610
Kreditrisiko	1–9 2004	–71	–186	–66	0	0	–323
	1–9 2003	–97	–180	–73	0	–7	–356
Provisionsüberschuss	1–9 2004	388	219	311	16	–2	932
	1–9 2003	377	198	258	10	–5	839
Handelsergebnis	1–9 2004	2	3	39	81	13	138
	1–9 2003	2	22	58	95	40	217
Verwaltungsaufwand	1–9 2004	–757	–411	–514	–108	–45	–1.835
	1–9 2003	–766	–431	–502	–116	–22	–1.838
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	1–9 2004	1	3	–4	–10	–5	–16
	1–9 2003	–2	11	–6	–4	10	9
Betriebsergebnis	1–9 2004	131	197	297	91	–30	685
	1–9 2003	88	183	133	60	18	482
Finanzanlageergebnis	1–9 2004	3	–20	–7	5	20	1
	1–9 2003	0	7	22	9	–14	26
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	1–9 2004	–3	–2	–36	–4	–8	–54
	1–9 2003	–3	–1	–31	–5	–7	–48
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	1–9 2004	0	–1	0	0	2	0
	1–9 2003	0	–1	–1	0	0	–2
Ergebnis vor Steuern	1–9 2004	130	174	254	91	–16	632
	1–9 2003	85	188	123	64	–3	457
Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	1–9 2004	12.767	32.635	16.528	2.961	4.577	69.469
	1–9 2003	11.720	32.615	13.758	3.389	6.225	67.707
Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital	1–9 2004	894	2.284	1.641	207	1.086	6.112
	1–9 2003	727	2.022	853	210	1.053	4.865
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in %	1–9 2004	19,3	10,1	20,7	58,8		13,8
	1–9 2003	15,5	12,4	19,2	40,8		12,5
Cost/Income-Ratio in %	1–9 2004	79,0	51,8	58,6	54,3		64,5
	1–9 2003	80,6	54,3	70,9	66,1		68,7
Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss	1–9 2004	12,5	32,7	12,4	0,0		18,1
	1–9 2003	16,9	32,0	18,3	0,4		22,1

Segmentberichterstattung
im Quartalsverlauf

Mio €		Privat- kunden Österreich	Firmen- kunden Österreich	Zentral- und Ost- europa (CEE)	Inter- national Markets	Corporate Center	BA-CA Gruppe
Zinsüberschuss	3. Qu. 2004	189	190	189	51	-11	608
	2. Qu. 2004	192	190	180	46	32	640
	1. Qu. 2004	188	189	162	15	-13	541
Kreditrisiko	3. Qu. 2004	-24	-62	-21	0	0	-107
	2. Qu. 2004	-24	-64	-19	0	0	-107
	1. Qu. 2004	-24	-60	-26	0	0	-109
Provisionsüberschuss	3. Qu. 2004	133	74	104	4	1	317
	2. Qu. 2004	127	74	111	7	0	319
	1. Qu. 2004	128	70	96	5	-3	297
Handelsergebnis	3. Qu. 2004	1	2	13	29	7	52
	2. Qu. 2004	0	1	16	15	-2	29
	1. Qu. 2004	1	0	11	37	9	57
Verwaltungsaufwand	3. Qu. 2004	-259	-126	-178	-37	-19	-620
	2. Qu. 2004	-243	-147	-174	-36	-11	-612
	1. Qu. 2004	-255	-138	-162	-34	-14	-604
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	3. Qu. 2004	0	2	-4	-4	3	-3
	2. Qu. 2004	1	-2	3	-3	-10	-12
	1. Qu. 2004	0	3	-3	-3	2	0
Betriebsergebnis	3. Qu. 2004	41	80	102	42	-19	246
	2. Qu. 2004	53	53	116	28	8	257
	1. Qu. 2004	37	65	79	20	-19	181
Finanzanlageergebnis	3. Qu. 2004	-1	-6	-5	1	0	-10
	2. Qu. 2004	3	-11	-4	-2	-9	-22
	1. Qu. 2004	1	-4	2	5	29	33
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	3. Qu. 2004	-1	0	-12	-1	-3	-18
	2. Qu. 2004	-1	-1	-12	-1	-3	-18
	1. Qu. 2004	-1	-1	-12	-1	-3	-18
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	3. Qu. 2004	0	-1	0	0	2	2
	2. Qu. 2004	0	0	0	0	0	-1
	1. Qu. 2004	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	3. Qu. 2004	39	73	85	42	-19	220
	2. Qu. 2004	54	41	101	25	-4	216
	1. Qu. 2004	36	60	68	24	7	196
Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	3. Qu. 2004	13.254	32.807	17.186	3.074	4.605	70.927
	2. Qu. 2004	12.773	32.772	16.789	2.972	4.019	69.324
	1. Qu. 2004	12.275	32.325	15.610	2.838	5.107	68.155
Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital	3. Qu. 2004	928	2.297	1.707	215	1.086	6.233
	2. Qu. 2004	894	2.294	1.667	208	1.068	6.131
	1. Qu. 2004	859	2.263	1.548	199	1.103	5.972
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in %	3. Qu. 2004	16,9	12,7	19,9	78,5	-7,1	14,1
	2. Qu. 2004	24,3	7,1	24,2	47,6	-1,6	14,1
	1. Qu. 2004	16,8	10,6	17,7	49,2	2,7	13,2
Cost/Income-Ratio in %	3. Qu. 2004	79,9	47,1	59,1	46,9		63,7
	2. Qu. 2004	76,1	55,8	56,2	56,7		62,7
	1. Qu. 2004	80,9	52,5	60,8	62,3		67,5
Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss	3. Qu. 2004	12,5	32,8	11,2	0,0		17,6
	2. Qu. 2004	12,3	33,5	10,6	0,0		16,6
	1. Qu. 2004	12,7	31,7	15,7	0,0		20,2

Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Relationen. In der Vergangenheit wurden die Unternehmensbereiche mit Eigenkapital im Ausmaß von 6,2 % der Risikopositionen (Kredit- und Marktrisikooäquivalent) ausgestattet. 2004 wurde dieser Prozentsatz auf 7 % geändert, jedoch der internationalen Kapitalmarktsicht entsprechend den Auslandseinheiten im Geschäftsfeld CEE Eigenkapital in Höhe von 10 % der jeweiligen Risikoäquivalente zugeordnet. Die Differenz zum tatsächlich jeweils vorhandenen Eigenkapital wird dem Geschäftsfeld Corporate Center übertragen. Darüber hinaus werden dem Geschäftsfeld CEE nur noch jene in der BA-CA AG anfallenden Kosten zugeordnet, die in einem direkten ergebnisbringenden Geschäftszusammenhang mit CEE-Einheiten stehen. Andere Kosten, die bisher nach bestimmten Kostenschlüsseln von der BA-CA AG auf das Geschäftsfeld CEE verteilt wurden, verbleiben im Geschäftsfeld Corporate Center.

Diese Änderungen verbessern im Geschäftsfeld CEE (zu Lasten des Geschäftsfelds Corporate Center) den Nettozinsertrag um 18,1 Mio €, den Verwaltungsaufwand um 29 Mio € und das Ergebnis somit um 47,1 Mio €. Dies ist beim Vergleich mit dem unverändert dargestellten Vorjahr zu berücksichtigen.

Das den Segmenten zugeordnete Eigenkapital wird ab 2004 konzerneinheitlich mit 5 % verzinst, 2003 betrug der Eigenmittelveranlagungsprozentsatz 6,5 %.

Änderungen in der Segmentberichterstattung ab 2004

Informationen aufgrund österreichischen Rechts

Eigenmittelentwicklung und -erfordernis der BA-CA Kreditinstitutsgruppe

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Kernkapital (Tier 1)	5.242	5.123
<i>Eingezahltes Kapital</i>	1.069	1.069
<i>Kapitalrücklage</i>	2.154	2.154
<i>Gewinnrücklage</i>	560	538
<i>Hafrücklage</i>	2.070	2.070
<i>Unversteuerte Rücklagen</i>	154	158
<i>Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG</i>	-260	-316
<i>Abzüglich Immaterielle Anlagewerte</i>	-505	-550
Ergänzende Elemente (Tier 2)	3.892	3.888
<i>Ergänzungskapital</i>	1.225	1.237
<i>Neubewertungsreserve</i>	182	93
<i>Nachrangiges Kapital</i>	2.485	2.558
Abzugsposten	-411	-424
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 plus Tier 2 minus Abzugsposten)	8.723	8.587
Bemessungsgrundlage (Bankbuch)	70.128	65.550
Kernkapitalquote	7,47 %	7,82 %
Gesamtkapitalquote	12,44 %	13,10 %
Vorhandenes Tier 3	397	432
Eigenmittelerfordernis für Handelsbuch und offene Fremdwährungspositionen	326	356
Mit Tier 3 bedecktes Erfordernis	326	356

(29) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Eigenmittelerfordernis der BA-CA Kreditinstitutsgruppe nach BWG
per 30. September 2004

Mio € Anrechnungssätze	Ungewichtete Volumina	Gewichtete Werte	Eigenmittel- erfordernis
0 %	34.706	0	0
10 %	1.208	121	10
20 %	7.418	1.483	119
50 %	12.467	6.234	499
100 %	55.214	55.214	4.417
Investmentzertifikate	1.215	364	29
AKTIVA	112.228	63.416	5.074
Außerbilanzielle Geschäfte	18.702	6.655	532
Besondere außerbilanzmäßige Finanzgeschäfte	15.716	57	5
BANKBUCH	146.646	70.128	5.611

Sonstige Informationen

(30) Eventualverbindlichkeiten

Mio €	30.9.2004	31.12.2003
Bürgschaften und Garantien	9.642	9.074
Akzpte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	27	23
EVENTUALVERBINDLICHKEITEN	9.669	9.097
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	44	771
Sonstige Kreditrisiken	8.316	8.473
KREDITRISIKEN	8.360	9.244

Gewinn- und Verlustrechnung unserer vollkonsolidierten CEE-Tochterbanken

in Mio Euro

	Polen		Ungarn		Tschech. Rep.		Slowakei	
	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003
Zinsüberschuss	279,7	228,8	67,8	51,6	59,2	57,4	24,2	21,2
Kreditrisiko	-42,3	-45,7	-7,5	-5,3	-2,3	-4,4	-2,2	-2,6
Provisionsüberschuss	165,7	149,4	42,1	28,6	45,5	39,5	8,1	7,1
Handelsergebnis	9,6	17,1	21,4	10,8	3,1	0,9	2,9	1,6
Verwaltungsaufwand	-249,6	-267,5	-64,0	-48,5	-55,7	-54,0	-19,2	-16,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	7,7	-0,2	-0,1	0,5	-3,4	-1,3	0,0	0,0
Betriebsergebnis	170,7	81,9	59,7	37,7	46,3	38,2	13,8	11,4
Finanzanlageergebnis	-7,1	16,9	0,0	0,1	-0,1	-0,1	0,2	2,1
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-2,9	-2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-0,7	-0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	160,0	95,5	59,7	37,8	46,2	38,1	14,0	13,5
Durchschnittliche Risikoaktiva	5.580	4.937	2.415	1.732	2.953	2.389	830	684
Durchschnittliches Eigenkapital	1.187	1.115	343	278	394	359	165	147
Cost/Income-Ratio (in %)	54,0	67,7	48,8	53,0	53,4	55,9	54,5	53,4
Eigenkapitalrendite vor Steuern (in %)²	18,0	11,4	23,3	18,2	15,6	14,2	11,3	12,3
Wechselkurs³ (Einheiten lokaler Währung je Euro)	4,6292	4,6227	253,2260	254,9600	32,2300	31,8440	40,3462	41,1650

in Lokalwährung

	Polen (Mio PLN)		Ungarn (Mio HUF)		Tschech. Rep. (Mio CZK)		Slowakei (Mio SKK)	
	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003
Zinsüberschuss	1.295	1.058	17.163	13.165	1.908	1.829	977	873
Kreditrisiko	-196	-211	-1.896	-1.350	-75	-141	-90	-105
Provisionsüberschuss	767	691	10.656	7.281	1.466	1.259	327	293
Handelsergebnis	44	79	5.416	2.741	99	28	117	66
Verwaltungsaufwand	-1.155	-1.237	-16.201	-12.362	-1.796	-1.720	-774	-659
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	36	-1	-14	130	-110	-40	0	0
Betriebsergebnis	790	379	15.123	9.606	1.493	1.215	557	469
Finanzanlageergebnis	-33	78	0	29	-4	-2	8	86
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-13	-12	0	0	0	0	0	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-3	-3	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	741	441	15.123	9.635	1.489	1.212	565	555
Durchschnittliche Risikoaktiva	25.830	22.821	611.464	441.555	95.187	76.073	33.476	28.151
Durchschnittliches Eigenkapital	5.493	5.156	86.772	70.967	12.707	11.444	6.669	6.046

1) HVB Bosnia und Central profit banka aggregiert
(im Vorjahr nicht konsolidiert)

2) Bezogen auf das tatsächliche durchschnittliche Eigenkapital

3) 2004: Durchschnitts-Wechselkurs der Berichtsperiode,
2003: Wechselkurs am Periodenende

Die Finanzinformationen der Töchter entsprechen den gemäß IFRS
erstellten Zwischenabschlüssen, so wie sie in die Konzernrechnungs-
legung der BA-CA Gruppe einfließen.

Slowenien		Kroatien		Rumänien		Bulgarien		Bosnien ¹		CEE Banken	
1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003
17,3	18,7	52,2	48,5	19,7	11,1	26,8	17,7	7,5	-	554,4	455,0
-1,4	-1,4	-4,2	-8,4	-2,0	-1,9	-1,4	-2,9	-0,9	-	-64,3	-72,7
7,6	6,7	18,6	13,9	9,1	6,0	10,0	8,2	5,3	-	311,8	259,4
-0,2	-1,1	5,2	8,0	1,8	2,8	4,5	7,0	0,1	-	48,3	47,1
-14,8	-14,8	-45,2	-40,9	-10,6	-9,3	-26,3	-22,6	-12,9	-	-498,3	-473,5
-0,3	0,0	-3,1	-3,6	-0,9	-0,6	0,3	0,6	0,0	-	0,2	-4,7
8,2	8,0	23,4	17,4	17,1	8,0	13,8	8,0	-0,9	-	352,2	210,6
0,0	0,0	0,0	2,2	-0,3	0,6	0,5	0,7	0,0	-	-6,7	22,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-2,9	-2,6
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	-	-0,4	-0,7
8,2	8,0	23,4	19,6	16,8	8,5	14,3	8,8	-0,6	-	342,1	229,7
740	709	1.758	1.530	455	254	532	380	254	-	15.517	12.615
75	69	198	182	40	27	76	66	24	-	2.503	2.244
60,6	61,0	62,1	61,2	35,7	48,5	63,3	67,3	100,2	-	54,5	62,6
14,6	15,5	15,8	14,4	56,0	42,7	25,1	17,8	-3,3	-	18,3	13,7
238,7840	235,4950	7,4829	7,5400	40.779	38.435	1,9524	1,9489	1,9558	-	-	-

Slowenien (Mio SIT)		Kroatien (Mio HRK)		Rumänien (Mrd ROL)		Bulgarien (Mio BGN)		Bosnien ¹ (Mio BAM)		
1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	1-9 2004	1-9 2003	
4.123	4.394	390	365	805	426	52,3	34,6	14,7	-	
-338	-338	-31	-64	-84	-74	-2,7	-5,7	-1,7	-	
1.812	1.568	139	105	371	229	19,5	16,0	10,3	-	
-39	-253	39	60	73	107	8,7	13,7	0,2	-	
-3.534	-3.480	-338	-308	-432	-358	-51,3	-44,0	-25,3	-	
-62	-3	-24	-27	-38	-24	0,5	1,2	0,0	-	
1.963	1.889	175	131	695	306	27,0	15,7	-1,7	-	
0	0	0	16	-11	22	1,0	1,4	0,0	-	
0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	-	
0	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,6	-	
1.963	1.889	175	148	685	328	28,0	17,1	-1,2	-	
176.686	167.031	13.153	11.539	18.552	9.755	1.040	740	498	-	
17.914	16.329	1.484	1.372	1.633	1.028	149	128	47	-	

Investor Relations

Bank Austria Creditanstalt

Schottengasse 6–8, 1010 Wien, Austria

Telefon international: +43 5 05 05-588 53

Telefon in Österreich: 05 05 05-588 53

Fax: +43 (0) 5 05 05-588 08

E-Mail: IR@ba-ca.com

Internet: <http://ir.ba-ca.com>

Harald Triplat (Head of IR)

Tel.: +43 (0) 5 05 05-500 05

E-Mail: Harald.Triplat@ba-ca.com

Gerhard Smoley (Deputy Head of IR)

Tel.: +43 (0) 5 05 05-588 03

E-Mail: Gerhard.Smoley@ba-ca.com

Informationen zur BA-CA Aktie

Börse Wien

Börse Warschau

ISIN	AT0000995006
Anzahl der begebenen Aktien	147.031.740
Free Float (Streubesitz)	22,47 %

Trading Symbol	BACA	BCA
Reuters RIC	BACA.VI	BACA.WA
Bloomberg Ticker Code	BACA AV	BCA PW

Ratings

Langfristig

Nachrangige Verbindlichkeiten

Kurzfristig

Moody's	A2*	A3*	P-1
Standard & Poor's	A-*	BBB+	A-2

*) Outlook: stable

Coverage

Citigroup, Commerzbank, CSFB, Deutsche Bank, Dom Maklerski BZWBK, Erste Bank, FPK, Goldman Sachs, Hauck & Aufhäuser, ING, JP Morgan, KBWL, Lehman Brothers, Merrill Lynch, Morgan Stanley, Raiffeisen Centro Bank, Salomon Oppenheimer, UBS

Finanzkalender

24.02.2005	vorläufiges Jahresergebnis 2004
17.03.2005	Jahresergebnis 2004
12.05.2005	Ergebnis 1. Quartal 2005
19.05.2005	Hauptversammlung
28.07.2005	Ergebnis zum 1. Halbjahr 2005
27.10.2005	Ergebnis 1.–3. Quartal 2005

Von IR betreute Informationen:

Geschäftsbericht

Online-Geschäftsbericht: <http://geschaeftsbericht2003.ba-ca.com>

Zwischenberichte

IR-Releases

Ad-hoc Reporting

IR-Homepage

Unternehmenspräsentationen

Alle Informationen sind auf <http://ir.ba-ca.com> elektronisch verfügbar.

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber:

Bank Austria Creditanstalt AG
A-1010 Wien, Am Hof 2
A-1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13
Tel.: +43 (0)5 05 05-0
Fax: +43 (0)5 05 05-56149
Internet: www.ba-ca.com
E-Mail: info@ba-ca.com
BIC: BKAUATWW
Bankleitzahl: 12000
Firmenbuch: FN 150714p
DVR-Nummer: 0030066
UID-Nummer: ATU 51507409

Redaktion:

Investor Relations und Corporate Affairs

Foto:

Kurt Keinrath

Grafik:

Horvath, Leobendorf

Druck:

Gutenberg Druck GmbH
A-2700 Wr. Neustadt

Bestellungen:

Bank Austria Creditanstalt AG
Group Public Relations
Postfach 22.000
A-1011 Wien
Tel.: (+43) (0)5 05 05-56148 (Tonband)
Fax: (+43) (0)5 05 05-56945
E-Mail: pub@ba-ca.com

Service Line (24h):

Telefon in Österreich: 05 05 05-25
Telefon Ausland: +43 5 05 05-25

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bank Austria Creditanstalt beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mit „Bank Austria Creditanstalt“ (BA-CA) wird in diesem Bericht die Unternehmensgruppe des Vollkonsolidierungskreises bezeichnet. „Bank Austria Creditanstalt AG“ bezieht sich auf die Muttergesellschaft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Redaktionsschluss

3. November 2004

